Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe in Stadtbezirke M. 2.25, bei der Post M. 3.— Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 60 Pfg., bei der Post M. 1.— Illustrirte Beilage „Heimat und Welt“ 10 Pfg. Die guten Monat wöchentlich unentgeltliche Beilage „Bauernmarkt“ gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme im „Krefelder Stadtanzeiger“, ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 20 Pf. Bei Zusendung von Briefen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 45.
Telephon-Anschluß 104.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. — 52. Jahrgang. — Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 339. — Krefeld, Samstag, den 23. Juni (Walram) — 1900.

Abend-Ausgabe.

△ Konfessioneller Friede.

„Empfindlichkeit, Unduldsamkeit und Begehrlichkeit“ sind die Schlagworte, mit denen protestantische Blätter die Katholiken abzutun pflegen, wenn diese berechtigte Klage über die ihnen zu theil werdende Behandlung führen. Dabei wird immer betont, daß die Protestanten kein Wässerchen trübten, daß sie ihrerseits alles versuchten, den konfessionellen Frieden zu wahren, daß aber die Katholiken die konfessionellen Störenfriede seien, denen man es nie recht machen könne.

Proben dieser Friedensliebe hat die katholische Presse alle Finger lang zu verzeichnen und gerade in den letzten Wochen haben sie sich in unerquicklicher Weise vermehrt; thut sie aber den Mund auf, dann begegnet man ihr statt mit sachlichen Erwiderungen mit mehr oder minder schmeichelhaften Liebenswürdigkeiten, mit Verdächtigungen u. s. w. Freilich, wenn auf der gegnerischen Seite geklagt wird, dann ist das etwas anderes!

Welcher Spektakel ist nicht kürzlich über die Heranziehung protestantischer Soldaten zu dem katholischen Gottesdienst in Sachen gemacht worden! Wir sind mit den Protestanten darin einverstanden, daß derartiges unterbleiben solle. Aber dann muß man auf der andern Seite auch gerecht sein und den Katholiken ihr Recht zukommen lassen. Zu dem Vorgang in Dresden und seiner Beurtheilung durch die protestantische Presse bildeten die in der Presse eben erörterten Vorgänge in Baiern und das Verhalten der protestantischen Blätter zu denselben ein eigenartiges Pendant. In jenem Falle erhebt man Einspruch dagegen, wenn Protestanten zum katholischen Gottesdienst herangezogen werden, in diesem aber kann oder will man es den Katholiken nicht nachempfinden, wenn sie erbittert darüber sind, daß man es den katholischen Soldaten unmöglich macht, ihrem Gottesdienst beizuwohnen bezw. an der Frohnleichnamsprozession theilzunehmen. Man stimmt einfach den Ausführungen des bairischen Kriegsministers v. Asch zu, daß die Spaterbildung in keiner Weise gesetzlich vorgeschrieben sei, daß sie nur eine Folge des Entgegenkommens der Militärverwaltung sei und daß das Einrücken der Schweren Reiter in Landshut am Frohnleichnamstage durch die Vorschrift gerechtfertigt gewesen sei, daß, wenn eine Truppe an einem Sonn- oder Feiertage ihre Garnison noch erreichen könne, dies zu geschehen habe. Was den ersten Punkt anlangt, so kann auch in der Entziehung eines bisher stets geübten Wohlwollens eine Verletzung liegen und was den anderen Punkt betrifft, so meinen wir, daß die Militärverwaltung es schon einzurichten wüßte um zu verhindern, daß das Militär am Charfreitag in protestantische Städte einrücke. — Die „Tägl. Rundsch.“ bemerkt hämisch: „Höheres ultramontanes Denken glaubt innerlich das Gegentheil, daß nämlich bei einem Verzicht auf einen Theil des Militärs von einem Entgegenkommen der römischen Kirche die Rede sei. Wie würde man sonst vorstellig werden?“ Nein nicht höheres ultramontanes Denken, sondern der gesunde Menschenverstand merkt, daß bei dem Vorgehen der Militärverwaltung wenn nicht Absicht so doch grobe Rücksichtslosigkeit vorlag.

Eine andere Probe aus den jüngstverflossenen Tagen! Es geht die Nachricht durch die Blätter, daß der Kultusminister seine bekannte Verfügung erneuert habe, daß bei der Errichtung einer einheitlichen Schuldeputation an Stelle der Schulvorstände darauf gehalten werden solle, daß unter allen Umständen mindestens je ein Geistlicher von dem Bekenntniß der in dem Stadtschulbezirk vorhandenen Schulen der Schuldeputation angehören solle, daß bei der Zusammensetzung der letzteren auf das Bekenntniß die nöthige Rücksicht zu nehmen sei und daß der Deputation auch konfessionell gesonderte Schulvorstände nach geordnet werden könnten. Die eben angezogene „Tägl. Rundschau“ bemerkt zu diesem Erlaß, daß selbst der argwöhnischste Untersucher in ihm keine Begünstigung der Kirche bei der Beaufsichtigung der Schule entdecken lasse. Ein nationalliberales Blatt aber hat einen schärferen Spürsinn als die „T. R.“ entwickelt und sogleich eine Konnivenz des Ministers gegen die Katholiken gewittert. Dabei bemerkte das Blatt selbst, daß man den Erlaß des Ministers erst würdigen könne, wenn der Einzelfall, aus dem er hervorgegangen sei, bekannt sei. Wenn das Blatt sagt, gegenüber der konservativ-klerikalen Mehrheit sei Mißtrauen am Platze, so sagen wir angesichts obiger Auslassung dieses Blattes, daß für die Katholiken gegenüber den Gesinnungsgenossen desselben viel eher Grund zum Mißtrauen vorliegt.

In der Festversammlung der hannoverschen Gustav-Adolf-Vereine hat Pastor Wachsmuth in versteckter Weise die katholische Kirche als den Teufel bezeichnet. Im Abgeordnetenhause hat Pastor Schall kürzlich erklärt, daß das Prinzip der Parität durchbrochen werden müsse, als es sich darum handelte, in Posen für die katholischen Kinder eine deutsche Schule zu errichten. Sind das Ausflüsse einer Friedensliebe und einer gerechten Behandlung der Katholiken?

Ein anderes Beispiel von protestantischer Friedensliebe hat dieser Tage der „Reichsbote“ geliefert. Anläßlich der Reform der höheren Schulen forderte er eine tiefergehende Erziehung der Jugend durch die Kirche, hatte dabei aber die Liebenswürdigkeit, die auf die Katholiken gewiß versöhnlich wirken muß, der katholischen Kirche schlankweg die Befähigung dazu abzusprechen.

Und eben bemerkt der „Reichsbote“ auf einen Artikel der „Hamb. Nachr.“, in welchem die Missionen für die Wirren in China verantwortlich gemacht werden, tendenziös: Die protestantischen Missionen wollten gar keinen Staatsschutz; aber die Katholiken! Seine Leser würden sich erinnern, daß er immer davor gewarnt habe, daß das Reich so besondern Werth auf den Schutz der katholischen Missionen lege, weil dadurch leicht schlimme Verwicklungen entstehen könnten. Der „Reichsbote“ macht also die katholischen Missionen für die Unruhen verantwortlich. Dabei verschlägt es nichts, wenn er im Folgenden den Angriff verdeckt durch die Bemerkung, daß die jetzige Aufregung in China nicht sowohl durch die Missionen, als vielmehr aus andern Gründen entstanden sei.

Wir könnten, wenn der uns zur Verfügung stehende Raum nicht zu knapp wäre, derartige Ausflüsse friedliebender Seelen noch mehr aus den letzten Tagen anführen. Indessen kommt es nur darauf an, durch einige Proben zu illustriren, mit welchem „Rechte“ die Gegner zu behaupten wagen, daß die Katholiken es seien, die den konfessionellen Frieden stören.

Deutschland.

♧ **Berlin,** 22. Juni. „Zu lösende Aufgaben“ betitelt sich ein Artikel der „Post“; in welchem das freikonservative Blatt darauf hinweist, wie wichtig es im allgemeinen politischen Interesse sei, daß der Reichspolitik angesichts der bevorstehenden Feststellung des Zolltarifs und des Abschlusses neuer Handelsverträge in Preußen keine Schwierigkeiten bereitet würden und daß in demselben ein tiefgehender Widerstreit zwischen der Regierung und denjenigen Richtungen, auf welche die Reichsregierung sich zur Durchführung der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit stützen müsse, vermieden werde. Insbesondere warnt die „Post“ davor, daß nicht wegen der Kanalvorlage sich die scharfen Gegensätze wiederum geltend machten, welche ohne Noth die Verhandlungen des vorigen Sommers verbittert hätten. Desgleichen räth das Blatt bezüglich der zu erwartenden Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht dem Landtag, in Bezug auf die Inanspruchnahme der Staatskasse Maß zu halten und nicht über das hinauszugehen, was der Staat ohne Gefährdung der Sicherung der Finanzen zu leisten vermöge. Der Regierung empfiehlt die „Post“, sich bezüglich des Schuldotationsgesetzes auf den Standpunkt zu stellen, den der Landtag dieser Frage gegenüber in der verflossenen Session eingenommen habe und mit diesem Gesetz diejenigen Fragen des Schulrechts und der Schulverfassung zu regeln, welche unmittelbar mit den äußeren Angelegenheiten der Schule zusammenhingen und für die Erhaltung des konfessionellen Charakters der Schule von Bedeutung seien. Bekanntlich hat das Zentrum unter prinzipieller Wahrung seiner Forderung eines allgemeinen Volksschulgesetzes sich zu einer derartigen Regelung verstanden. Ferner spricht die „Post“ die Hoffnung aus, daß die Frage der Ordnung der örtlichen Schulverwaltung und ihres Verhältnisses zu den mit der Schulpflege für die einzelnen Schulen betrauten Organen sich in einer für alle Theile annehmbaren Weise erledigen werde, wenn die Staatsregierung die Grundsätze gesetzlich fixire, welche sie neuerlich in dem bekannten Runderlaß betr. die Schuldeputationen den Regierungen zur Nachachtung mitgetheilt habe.

* **Abg. Dr. Lieber** sollte einer Blättermeldung zufolge sich ins Ausland begeben, um im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge wirthschaftspolitische Studien zu machen. Die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz ist in der Lage, zuverlässig mitzutheilen, daß der Abg. Dr. Lieber lediglich zu seiner Erholung eine Reise unternimmt. Gegenwärtig verweilt der verehrte Zentrumsführer noch in Camberg.

* **Betreffend die Obstruktion** stellt die „Voss. Ztg.“ einen Vergleich zwischen der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses und der des Reichstags in einem längeren Artikel an und bemerkt u. a. darin, die Geschäftsordnung werde zu dem Zweck erlassen, die Minderheit in ihren Rechten gegen die Mehrheit schützen. Wir können darin dem Blatte recht geben, müssen aber dazu bemerken, daß die Geschäftsordnung nicht dazu da ist, daß die Mehrheit durch eine Minderheit vergewaltigt werde. Eine starke Uebertreibung ist es, wenn die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Bei dem Geiste, der bisher in unseren Parlamenten herrscht, scheint es uns viel nöthiger, die Mehrheit vor dem Mißbrauch ihrer Macht, als die Minderheit vor Obstruktion zu wahren.“ Diese Auslassung der „Voss. Ztg.“ ist nur ein erneuter Versuch, das Odium, welches die Obstruktionisten mit der Obstruktion auf sich genommen haben, von sich abzuwälzen. Ueber Herrn Kittler, der im Abgeordnetenhause, trotzdem kein Zweifel darüber bestehen konnte, daß die Mehrheit bei der Abstimmung stand, gleichwohl den Hammelsprung veranlaßte, äußert sich die „Voss. Ztg.“ nicht.

* **Mit ihrer Kanalauslassung** von gestern hat die „M. A. Ztg.“ den Zorn der „D. Tgsztg.“ erregt. Sie fragt unwillig, ob sie vielleicht das System der Einschüchterung der Kanalgegner wiederholen wolle, indem man mit der Kanalvorlage nur ganz lose zusammenhängende Flußverbesserungen aufschiebe. Die Offiziösen der „M. A. Ztg.“ schienen gar nicht zu ahnen, wie böses Blut sie mit solchen thörichten Mittheilungen erweckten. Die „D. Tgsztg.“ erhält indessen auch heute wieder von der „M. A. Ztg.“ Stoff zum Aerger. Das offiziöse Blatt schreibt, die Arbeiternoth auf dem Lande könne nicht geleugnet werden, als unberechtigt aber müsse die Behauptung bezeichnet werden, daß der Bau von Kanälen den Arbeitermangel erhöhen müsse.

* **Ueber die „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich** hielt in der Festversammlung der Hannoverschen Gustav Adolf-Vereine Herr Pastor Wachsmuth aus Bechstedt am 6. Juni d. J. einen Vortrag, den die „Osnabrücker Ztg.“ nunmehr im Wortlaut veröffentlicht. Wir begnügen uns damit, hier den Anfang dieser Rede wiederzugeben:

„Werthe Genossen des evangelischen Glaubens! Wenige Worte zu wenigen Hörern, aber von großen Dingen, die nicht auszureden wären. — Wir wissen gar nicht, wie nah uns es unser Herrgott ist. Zu fremdartig ist dem Geschlechte unserer Tage der Gedanke geworden, daß der Herr der Kirche vor unseren Augen könnte ein gewaltiges Werk ausrichten, und wenn seine gewaltige Hand heute in den Gang der Geschichte mächtig eingreift, erkennen wir sie vielleicht nicht einmal. Aehnlich so, wie auch manches Wort aus Jehu Munde, wegen des für Kinder unserer Zeit etwas fremdartigen Gewandes, in das er sich hüllt, uns in seiner überwältigenden Größe gar nicht zum Bewußtsein kommt. In einer entscheidungsvollen Stunde hat er seinen Gegnern das Wort hingeworfen: „So ich den Teufel durch den Finger Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu Euch gekommen.“ Wer den Finger Gottes heute deutlich sehen, wer das Kommen seines Reiches handgreiflich wahrnehmen will, der blicke nach Oesterreich, der überblicke die Geschichte des Evangeliums in der deutschen Ostmark.“

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Herr Pastor Wachsmuth in seiner Rede über die „Los von Rom“-Bewegung in Oesterreich die biblischen Worte „So ich den Teufel durch den Finger Gottes austreibe“ gegen die katholische Kirche gerichtet hat und richten wollen, denn anders hatten seine Worte gar keinen Sinn. (Vergl. den Leitartikel. D. Red.)

‡ **Karlsruhe,** 22. Juni. Die Lage des badischen Müllereigewerbes, soweit die kleinen und mittleren Müller in Betracht kommen, hat, wie in früheren Tagungen, so auch jetzt wieder die 2. Kammer des Landtags beschäftigt. Dem Bericht über die Petitionen der Müller um Tarifverbesserungen hat der Zentrumsabgeordnete Wilhelm Fischer (Freiburg) im Plenum eine Reihe ebenso drastischer wie beachtenswerther Bemerkungen für die Oeffentlichkeit mit auf den Weg gegeben. Mit Recht wird man die Zukunft des Kornerbaues als bedroht ansehen angesichts der Thatsache, daß 93 Prozent des vermahlenen Getreides vom Ausland bezogen wird. Nicht bloß die volkswirthschaftlichen Nachtheile, sondern auch alle Konsequenzen für den Fall einer Handelsstockung durch Mißernten, Blockade u. s. w. ergeben sich daraus von selbst. Den krassen manchesterlicher Standpunkt in der Frage kennzeichnet wohl am deutlichsten der Bericht der Heidelberger Handelskammer in dem Ausspruch: im Prinzip sei man gegen jede Steuer zum Schutz der kleinen Industriellen. Die Wirkung des Rückgangs der von der Großindustrie erdrückten kleineren Müllereibetriebe auf die Verminderung des Wohlstands der Gemeinden bedeutet im Laufe von 10 Jahren nach einer oberflächlichen Schätzung einen Ausfall von 30,000 M. Gewerbesteuer und etwa 80,000 M. Gemeindeumlage, wofür seitens der Großindustrie, die nur an einem Platz versteuert, keinerlei Ersatz geleistet wird. Unter Ansatz der nachgewiesenen Produktionsmenge und der Betriebsmittel kann man folgern, daß beispielsweise die Ludwigshafener Walzmühle gegenüber allen badischen selbstständigen Müllern ein Steuerprivilegium von jährlich 40,000 M., bei einem Gewinn bei der Verfrachtung des Mehls ohne Kleie von ca. 150,000 M. und eine nahezu gleich hohe Zinsersparniß am Zollkredit genießt, mithin einen reinen kapitalistischen Gewinn (ohne Gegenleistung) von rund 300,000 M. im Jahr erzielt. In Wirklichkeit haben auch Handelsmühlen trotz außergewöhnlich hoher Abschreibungen noch einen sehr stattlichen Reingewinn vertheilt. Die Müller haben einen Tarifaufschlag von 25 Pfg. auf den Doppel-Zentner eingetretenes Mehl und Getreide verlangt. Die Regierung hat aber ihren liberalen Traditionen getreu jedes Entgegenkommen nach dieser Richtung abgelehnt.

Frankreich.

* **Paris,** 22. Juni. Die Amnestiekommission der Kammer nahm nach langer Berathung einen Antrag an, welcher dahin geht, die Regierung aufzufordern, kraft ihres Rechtes der Initiative eine vollständige Amnestie-Vorlage einzubringen.

✱ Jahresbericht
über den Stand und die Entwickelung der katholischen Arbeitervereine in der Erzdiözese Köln,
erstattet für den VI. Delegirtentag derselben zu Aachen am 24. Juni 1900.

Die „Westdeutsche Arbeiterzeitung“ bringt in ihrer Nr. 25 den Jahresbericht über den Stand und die Entwicklung der katholischen Arbeitervereine in der Erzdiözese Köln, welcher in der am 24. Juni d. Js. zu Aachen stattfindenden 6. Delegirtenversammlung erstattet werden wird. Wir entnehmen demselben folgendes:

Die Zahl der Vereine hat sich um 6 vermehrt. Es wurden solche nämlich gegründet in Köln-Lindenthal, Niederpleis, Köln-Poll, Schiefbahn, Fischenich bei Brühl, Holthausen bei Wersten. Werden diese zu den 123 Vereinen hinzugezählt, so umfaßt der Verband augenblicklich 129 Vereine mit rund 33,000 Mitgliedern. — Die sozialen Unterrichtskurse haben eine reiche Entwickelung erfahren. So weit man ermitteln konnte, bestehen 19 solcher Kurse in den Vereinen, nämlich: Aachen, Benrath, Düren, Deutz, Düsseldorf, Düsseldorf-Flingern, Essen, M.-Gladbach (Hauptpfarre), M.-Gladbach-Eicken, M.-Gladbach-Lürrip, Gießenkirchen, Hilden, Jülich, Krefeld, Köln-Süd, Mühlheim-Rhein, Mühlheim-Ruhr, Ober-Rath, Rheydt. Dieselben beschäftigen sich mit der Erörterung sozialpolitischer Themata, wie dies unsere heutigen wirthschaftlichen Verhältnisse nahe legen. Erklärlicher Weise fand dabei die gegenwärtig im Vordergrund des öffentlichen Lebens stehende Gewerkschaftsbewegung besondere Berücksichtigung. Ihre Aufgabe richtig erfassend, haben die meisten Unterrichtskurse das theoretisch Erlernte auch stets in die Praxis umzusetzen versucht. Namentlich war es die Gründung und Förderung christlicher Gewerkschaften, welche sich die Unterrichtskurse angelegen sein ließen. Auch suchte man die intelligenteren Mitglieder so zu schulen, daß sie fähig wurden, in den christlichen Gewerkvereinen als thätige Agitatoren thätig zu sein. Ebenso vermittelten die neuen Unterrichtskurse häufig unter den einzelnen Gewerkschaften einen engeren Zusammenschluß, indem sie sogenannte Gewerkschaftskartelle anregten. Nicht minder haben die Unterrichtskurse bezüglich der Wahlen zu den Gewerbegerichten eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. Vielfach ist es nur ihnen zuzuschreiben, daß die christliche Arbeiterschaft bei den Wahlen ihren Kandidaten zum Siege verhelfen konnte. In gleicher Weise war man thätig bezüglich der Vertretung der Arbeiter in den Krankenkassenvorständen wie auch bei den Schiedsgerichten der Invaliditäts- und Unfallversicherung. An einzelnen Orten haben sich auf Anregung der Kurse hin eigene Arbeiterverbrauchervereine zu diesem Zwecke gebildet. Um die Entwickelung der Unterrichtskurse weiter auszubauen und um in gegenseitiger Berathung hierzu Mittel und Wege zu finden, versammelten sich am 13. Mai ds. Js. die Delegirten der einzelnen Kurse zu Düsseldorf im Paulushause zu einer gemeinsamen Besprechung. Es wurde daselbst beschlossen, jedes Jahr einen solchen Delegirtentag der Unterrichtskurse und zwar einige Wochen vor dem Delegirtentage der Arbeitervereine zu veranstalten. Gleichzeitig wurde der Generalsekretär beauftragt, folgende Resolutionen dem Delegirtentage in Aachen zur Berücksichtigung vorzulegen: 1. Der am 27. Mai in Düsseldorf tagende Delegirtentag der Unterrichtskurse der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Köln bittet das Diözesankomitee unserer Vereine, dafür nach Kräften sorgen zu wollen, daß populär gehaltene Schriften und Bücher über die in heutiger Zeit am meisten erörterten sozialpolitischen Fragen verfaßt und verbreitet werden. 2. Der gleiche Delegirtentag beauftragt den Generalsekretär unserer Arbeitervereine, bei den einzelnen Arbeitervereinen durch Zirkular anzufragen: a) ob sie gewillt sind, nachstehend benannte Bücher (dieselben sind in einem beizulegenden Kataloge zu verzeichnen) für ihre Unterrichtskurse anzuschaffen; b) falls ein Theil derselben schon in ihrem Besitze ist, ob sie gewillt sind, die übrigen hinzuzuerwerben. — Die auf dem demnächstigen Delegirtentage der Arbeitervereine versammelten Vertreter mögen nach Kräften innerhalb ihrer Vereine dafür sorgen, daß dieselben die nöthigen Kosten für Anschaffung der in Betracht kommenden Bücher bestreiten.

Ueber die Thätigkeit der Verbandsleitung sagt der Jahresbericht: Die Leitung des Verbandes der katholischen Arbeitervereine ruht bekanntlich in den Händen des Diözesankomitees, dessen Vorsitzender der Diözesanpräses ist. Demselben steht zur Seite die jedes Vierteljahr abzuhaltende General-Versammlung der Präsides und der jährlich abzuhaltende Delegirtentag unserer Arbeitervereine.

Ueber die Berathungen der Präsides-General-Versammlungen ist kurz folgendes zu berichten: Es haben drei solcher Versammlungen seit dem letzten Delegirtentage stattgefunden und zwar sämmtlich im St. Paulushause zu Düsseldorf. Ihre Thätigkeit bestand im Wesentlichen darin, daß die Präsides ihre Erfahrungen bezüglich der Leitung der Vereine austauschten und über Vorschläge zur Hebung des Vereinslebens untereinander beriethen. Namentlich werden die jedesmaligen Aufgaben des nächsten Delegirtentages einer reichen Besprechung unterzogen. Aus den verhandelten Themata sind als von allgemeinem Interesse zu erwähnen:

1. Die neuen Aufgaben unserer Arbeitervereine.
2. Die Wohnungsfrage und die katholischen Arbeitervereine.
3. Unsere Vereinsbibliotheken.

Die Resultate der Berathungen sind in besonders gedruckten „Mittheilungen“ jedesmal sämmtlichen Präsides zugetheilt worden, die ihren Vereinsvorständen darüber berichteten. Besonders ist noch zu erwähnen, daß die Generalversammlung der Präsides vom 10. Mai im Namen sämmtlicher katholischer Arbeitervereine unserer Diözese eine Eingabe an den Reichstag gerichtet hat, worin derselbe gebeten wurde, mit allen Kräften für die Annahme der sogenannten lex Heinze einzutreten. Für die Ausbreitung der Krankengeld-Zuschußkasse in Düsseldorf und der Zentral-Sterbekasse Leo in Köln ist die Verbandsleitung andauernd eingetreten, leider finden diese Kassen in manchen Vereinen nicht die wünschenswerthe Würdigung. Mit dem 1. April dieses Jahres wurde der Präses des Gladbacher Arbeitervereins Concordia, Kaplan Müller, von der erzbischöflichen Behörde zum Generalsekretär der Arbeitervereine in unserer Diözese ernannt. Neben der Mitarbeit an dem Verbandsorgane soll es seine Aufgabe sein, die Präsides der einzelnen Arbeitervereine bei ihrer Thätigkeit zu unterstützen, namentlich durch Halten von Vorträgen, durch Einführung sozialer Einrichtungen, besonders von Unterrichtskursen, durch Austausch der Erfahrungen auf den Bezirkskonferenzen der Präsides u. s. w. Derselbe hat im Laufe des Sommers sämmtliche Bezirke unseres Verbandes (außer Krefeld) besucht und mit den Vereinsvorständen Rücksprache genommen, wie die religiöse und soziale Thätigkeit in unseren Vereinen weiter ausgebaut werden könne. Das mit der Verbandsleitung verbundene Arbeiter-Sekretariat, das seit dem 1. April vorigen Jahres von Herrn J. Giesberts geführt wird, hat mehr als reichliche Beschäftigung gefunden, ja, oft konnte dasselbe den zahlreichen Anforderungen kaum gerecht werden. Es ist nicht nur in Fragen des Arbeiterschutzes in unzähligen Fällen Auskunft ertheilt worden, sondern namentlich durch persönliche Agitation für die Gewerkvereine manch reicher Erfolg erzielt worden. Fast jeden Sonn- und Feiertag wurde der Arbeitersekretär für einen, oft 2 oder 3 Vorträge in Anspruch genommen, ebenso hat er auch nicht selten zum Ausbau der inneren Verwaltung in den Gewerkvereinen in Rath und That dem letzteren zur Seite gestanden. Von besonderem Nutzen hat sich die Einrichtung unseres Arbeitersekretariats auch dadurch erwiesen, daß dasselbe den Gewerk- wie Arbeitervereinen behülflich sein konnte in Anschaffung der wichtigeren Bücher und Schriften auf sozialem Gebiete. Ein wie reger Verkehr zwischen dem Arbeitersekretariate und der christlichen Arbeiterschaft, nicht nur aus Rheinland und Westfalen sondern von ganz Deutschland sich mit der Zeit herausgebildet hat, beweist der reiche Umfang der Korrespondenz, welche über 1000 Briefe für das vergangene Jahr umfaßt. Leider haben aber gerade unsere katholischen Arbeitervereine sich bisher die Einrichtung des doch in erster Linie für sie geschaffenen Sekretariates wenig zu Nutzen gemacht.

Das am 1. April 1899 ins Leben gerufene Verbandsorgan, die „Westdeutsche Arbeiter-Ztg.“, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens sich sowohl eine genügende Verbreitung gesichert, als auch in seinem Inhalte und Umfange sich immer mehr entwickelt.

Bezüglich der Ausführung der Beschlüsse des Delegirtentages in M.-Gladbach heißt es in dem Bericht: Die Beschlüsse des 5. Delegirtentages unserer Vereine im vorigen Jahre waren von demselben niedergelegt worden in entsprechenden Resolutionen. So weit diese das Arbeitersekretariat, das Verbandsorgan und die Thätigkeit der Arbeitervereine für die Gründung und Ausbreitung christlicher Gewerkvereine b treffen, ist schon im Vorhergehenden dargelegt, wie weit man denselben entsprochen hat. Die Einrichtung von Beschwerdekommissionen, um durch diese den Verkehr der Arbeiter mit dem Gewerbeinspektor reger zu gestalten oder zu vermitteln und um auch auf andere Weise den erlassenen Arbeiterschutzgesetzen zur Ausführung zu verhelfen, ist unseres Wissens nur dort verwirklicht worden, wo in den Vereinen „Soziale Unterrichtskurse“ ins Leben gerufen wurden. Diese Kurse haben darin zugleich die Aufgaben der genannten Kommission in erfolgreicher Weise übernommen. Die Petition desselben Delegirtentages an den Reichstag wodurch die Schaffung von Arbeitskammern befürwortet wurde, ist von Seiten des Diözesankomitees dem Reichstage übersandt worden. Derselbe hat die Anträge des Zentrums und mehrerer Nationalliberalen auf Errichtung von Arbeitskammern einer Kommission überwiesen, welche dem Reichstage eine bezügliche Resolution unterbreitete, in der von der Regierung ein entsprechender Ausbau der Gewerbegerichte gefordert wurde. Durch den Schluß der Reichstagssession ist diese vorgeschlagene Resolution hinfällig geworden; in der folgenden Session wird jedoch der Antrag wiederkehren, der im Reichstage eine genügende Majorität finden wird.

Ueber die Gründung eines Verbandes der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands wird berichtet: Schon seit längerer Zeit hatte das Diözesankomitee den Gedanken erwogen, wie sich gleich den Verbänden der Arbeitervereine für Süddeutschland und Norddeutschland ein solcher Verband für Westdeutschland ins Leben rufen lasse. Nachdem auch auf mehreren Präsidesversammlungen diese Angelegenheit besprochen worden war, suchte der Diözesanpräses die Arbeitervereine von Trier, Fulda, Paderborn und Münster für den Plan zu gewinnen. Erfreulicherweise haben diese sämmtlich zugesagt, so daß sich demnächst die Gründung des Westdeutschen Verbandes endgiltig vollziehen kann. Ebenso erkannte man die Nothwendigkeit an, ein einheitliches Verbandsorgan für die genannten Diözesen einzuführen. Endlich wollen die Arbeitervereine von Münster und Paderborn eine Organisation der Arbeitervereine innerhalb ihrer Diözesen in gleicher Weise durchführen, wie dieselbe hier besteht, also einen Diözesanverband mit Diözesanpräsides und Bezirkspräsides. Die Einnahmen und Ausgaben der Verbandskasse belaufen sich auf 1453.60 M.

Vermischtes. 656

DAC. Ein amerikanisches Urtheil über Deutschland auf der Pariser Weltausstellung. In einem Ausstellungsbericht der New-Yorker „Evening Post“ heißt es bezüglich Deutschlands: „Es ist bereits klar zu sehen, daß Deutschlands Ausstellung die beste unter allen Nationen ist, selbst Frankreich nicht ausgenommen, obwohl die französische

Botendienst

haben wir außer in der Stadt Krefeld in nachbenannten Orten eingerichtet. **Abonnements-Bestellungen** auf die „Niederrheinische Volkszeitung" täglich **zwei** Ausgaben, Bezugspreis monatlich **75** Pfg., pro Quartal 2.25 Mk. werden von den untengenannten Boten noch fortwährend entgegengenommen

in **Bockum** bei unserem Boten **Bolten**.
„ **Fischeln** „ „ „ Rilgers.
„ **Hüls** „ „ „ Brands, Geldernsche-straße 24.
„ **Oppum** „ „ Botin Frau Senden, Nr. 84 am Bahnhof.
„ **Linn** „ „ „ Hormann, Lindenstraße 22.
„ **St. Tönis** „ Boten Busen, Vorsterstraße.
„ **Traar** „ „ „ Steegmann, Straße von Traar nach Verberg 68.
„ **Uerdingen** „ Botin Frau Gehnen, Markt 16.

Australien.

* **Melbourne,** 22. Juni. Goldsucher berichten von der Entdeckung eines werthvollen Alluvialgoldfeldes in Deutsch-Neuguinea, die Leute wollen die Oertlichkeit nicht eher genau bezeichnen, als bis ihre Unterhandlungen mit der deutschen Regierung zum Abschluß gekommen sind.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 22. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Hammonia vom 19. d. Mts.: Eine ziemlich starke Burentruppe besetzte während der Nacht einen einzeln stehenden Berg, um von dort aus Patrouillen der Yeomanry abzuschneiden. Die Buren wurden aber von Rundles Artillerie überrascht, die sie so wirksam beschoß, daß sie sich zurückziehen mußten.

* **Amsterdam,** 22. Juni. Der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahngesellschaft ist die amtliche Mittheilung zugegangen, daß 1400 ihrer Beamten mit Familien ausgewiesen worden seien. Der niederländische Konsul in Lourenco Marques telegraphirt, nach vertrauenswürdigen Mittheilungen sei eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, daß diejenigen Beamten der Gesellschaft, die sich weigern, bei englischen Militärtransporten mitzuwirken, über East London nach Europa zurückgeschafft werden sollen.

Der Aufstand der Boxer in China.

Endlich liegen einige amtliche Meldungen vor, die aber leider die gehegten Befürchtungen nicht zerstreuen, sondern die Lage als äußerst ernst erscheinen lassen. Sie lauten:

W **Berlin,** 23. Juni. Der deutsche Konsul in Tschifu telegraphirt: Das Kanonenboot „Iltis" verlor 7 Todte, darunter Leutnant Hellmann, und hatte 14 Verwundete, darunter der Kommandant, der schwer verletzt ist.

W **Berlin,** 23. Juni. Der deutsche Konsul in Tschifu telegraphirt von gestern Abend: Die Beschießung der Niederlassung in Tientsin dauert fort. Die meisten Gebäude sind niedergebrannt. Vom Entsatzkorps und von Peking liegen keine Nachrichten vor.

W **Berlin,** 23. Juni. Der chinesische Gesandte theilte heute dem auswärtigen Amte mit, daß der deutsche Gesandte in Peking sich in Sicherheit und wohl befinde.

W **Berlin,** 23. Juni. Der chinesische Gesandte theilte heute dem auswärtigen Amte mit, daß er soeben ein Telegramm von dem Vicekönig in Nanking erhalten habe des Inhalts, daß Li-Hung-Tschang telegraphisch beordert worden sei, sofort nach Peking zu kommen.

W **London,** 23. Juni. „Daily Expreß" berichtet vom 22. d. aus Shanghai: Die Japaner erhielten bis zum 16. ds. reichende Nachrichten aus Peking; danach wurden dort über 100 Fremde getödtet. Seit dem 15. ds. ist in Tokio von den Gesandtschaften keine Nachricht eingegangen.

W **Rom,** 23. Juni. Die Blätter melden, voraussichtlich werden die Kriegsschiffe „Pisani", „Stromboli" und „Vesuvio" nach China abgehen. Der Kreuzer „Carlo Alberto" wird morgen von Peru nach Colombo gehen.

W **Petersburg,** 23. Juni. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Telegramm des Vizeadmirals Alexejew aus Port Arthur vom 21. ds.: Taku, 14 chinesische Torpedozerstörer wurden genommen; Russen, Engländer Franzosen und Deutsche behielten je einen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

** **Der Verband der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands,** welcher nach der Statistik für 1900 in 113 Vereinigungen 12,216 Mitglieder zählt, hat für 1900 in Krefeld 1 Mitglied.

Ausstellung mehr als die Hälfte des ganzen Platzes bedeckt. In Bezug auf künstlerischen Geschmack und Vollendung im Einzelnen behauptet Frankreich mit Leichtigkeit seine alte überlegene Stellung. Doch Deutschland zeigt eine Fülle von industriellem und künstlerischem Leben und verbindet damit eine so bedeutende Vernünftigkeit und eine so große Gründlichkeit, daß es allen Nationen voraus ist. Alles ist großartig und gediegen angelegt und überall tritt die Gewöhnung an Disziplin hervor. Nirgends darf sich die Willkür privater Aussteller bemerkbar machen, sondern die ganze deutsche Abtheilung ist ein harmonisches Ganzes, aus welchem alles Gewöhnliche und Unpassende sorgfältig ferngehalten ist. Das ist zum Theil der vortrefflichen Organisation der Fabrikanten zu verdanken, denen es nicht an der Bescheidenheit Einzelner, sondern an der Schaustellung ihrer Gesammtleistungsfähigkeit lag . . . . . Mit anderen Worten, Deutschland präsentirt sich als eine geeinte Nation, in der sich geeinte Interesse mit Freuden dem Patriotismus unterordnen. Und so ist die ganze deutsche Ausstellung durchweg eine gute sowohl wie eine vollständige."

einer Normalhaltung ausgearbeiteten Satzungen der einzelnen Vereinigungen an erster Stelle auf die Erfüllung der religiösen Verpflichtungen seitens der Mitglieder hinarbeiten. — Was das Materielle anbelangt, so lasse es sich die einzelnen Vereinigungen angelegen sein, ihren Mitgliedern durch Einrichtung von Unterrichtskursen, Beschaffung einer Bibliothek, Abhaltung von Vorträgen, Besprechung kaufmännischer Fragen 2c. Gelegenheit zur Vervollkommnung ihrer allgemeinen und fachlichen Kenntnisse zu bieten. Die Vereinigungen verfolgen alle den Hauptzweck betreffenden Fragen im öffentlichen Leben und nehmen gegebenen Falls durch Vermittlung ihrer Verbandsleitung Stellung zu Gesetzesvorlagen 2c. — Die Stellennachweisung des Verbandes, dessen Zentrale gegenwärtig in Aachen ist, kann seitens der Mitglieder kostenlos in Anspruch genommen werden. Der Verband kommt seinen unverschuldet in Noth gerathenen Mitgliedern durch Gewährung von Unterstützungen zu Hülfe, ohne hierfür besondere Beiträge zu erheben. Außerdem besitzt der Verband folgende, auf Gegenseitigkeit gegründete Kassen, deren Vortheile sich die Mitglieder nach eigener Wahl durch Zahlung verhältnißmäßig geringer Beiträge sichern können: Krankenkasse, Sterbekasse, St. Marien-Pensions-, Wittwen- und Waisenkasse. Die Krankenkasse gewährt im Erkrankungsfalle bei Gewerbeunfähigkeit das volle Krankengeld bis zu einer Höchstdauer von 360 Tagen neben kostenfreier ärztlicher Behandlung und Arzneien. Freie Kurgelegenheit ist gewährt. Die Sterbekasse zahlt ein Sterbegeld von 1000 M. Die erst in den letzten Monaten ins Leben getretene St. Marien-Pensions-Wittwen- und Waisenkasse, welche mit ganz geringen Unkosten arbeitet und die bereits über einen ansehnlichen aus freiwilligen Spenden gebildeten Grundstock verfügt, ist dazu berufen, den Wittwen und Waisen der Verbandsmitglieder sowie letzteren selbst im Alter einen Rückhalt zu bieten. Die Kasse ist auf der Grundlage aufgebaut, daß in jedem Jahre 75 Prozent der erhobenen Jahresbeiträge des vergangenen Jahres an die Empfangsberechtigten nach Maßgabe ihrer Beitragsleistungen vertheilt werden sollen. Durch Verträge mit außerhalb des Verbandes stehenden Lebens- und Unfall-Versicherungen hat der Verband denjenigen seiner Mitglieder, welche von diesen Einrichtungen Gebrauch machen wollen, Vorzugsbedingungen gesichert. Der Verband ist im Besitze eines eigenen, wöchentlich erscheinenden Organs, durch welches die einzelnen Vereinigungen in steiger Fühlung miteinander bleiben. Zur Berathung aller den Verband betreffenden wichtigeren Fragen treten die einzelnen Vereinigungen einmal im Jahre durch Delegirte auf einem Kongresse zusammen. Der diesjährige Kongreß findet vom 24. bis 26. August in Freiburg i. B. statt. Angehörige des Kaufmannsstandes, an deren Wohnort eine Verbands-Vereinigung nicht besteht, können an den Vortheilen des Verbandes theilnehmen, indem sie sich als auswärtige oder korrespondirende Mitglieder einer Verbandsvereinigung anschließen. Die Verbandsleitung (z. Zt. kathol. kaufmännischer Verein Essen-Ruhr) ertheilt auf Wunsch gern nähere Auskunft.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 23. Juni. Schöffengericht. Der Gelegenheitsarbeiter Rik Louis M., der dem Gericht aus der Haft vorgeführt wurde, hatte sich wegen Bettelei zu verantworten. Es traf ihn eine Haftstrafe von 14 Tagen. — Der Gelegenheitsarbeiter Johann D. hat sich obdachlos umhergetrieben und sich trotz Aufforderung der Polizeibehörde kein Unterkommen verschafft. Das Gericht bemaß seine Strafe auf 3 Tage Haft. — Auch die aus der Haft vorgeführte Wittwe Heinrich L. hatte sich wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens und ferner wegen Bettelei zu verantworten. Bei ihr lautete das Urtheil auf eine Haftstrafe von 6 Tagen. — Die gewerblose Anna J. hatte in mehreren Fällen die sittenpolizeilichen Vorschriften außer Acht gelassen. Sie wurde dieserhalb in eine Haftstrafe von 16 Tagen genommen; auch ordnete das Gericht ihre Ueberweisung an die Landespolizeibehörde nach verbüßter Strafe an. — Der Rechtsanwalt Peter Fl. hatte eine Entwässerungsanlage ausführen lassen, ohne daß er den Beginn der Arbeiten der Polizeibehörde angezeigt hatte. Es traf ihn dieserhalb eine Geldstrafe von 3 M. — Der Tagelöhner Hermann Kr. hat am 18. Mai eine geschachtete Ziege in unvorschriftsmäßiger Weise zum Markte gebracht. Bei ihm erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 1 M. — Am 19. Mai hat die Ehefrau Heinrich O. die Straße unter Vergeudung von Wasser mittelst eines Wasserleitungsschlauches gereinigt, anstatt den Besen zu gebrauchen. Es wurde eine Geldstrafe von 3 M. über sie verhängt. — Der Ackerknecht Jakob Sch. hatte eine Straßenrinne mit Schmutz angefüllt, weshalb die Polizeibehörde ihn mit einer Geldstrafe von 10 M. bedacht hatte. Auf seinen Einspruch hin ließ das Gericht eine Ermäßigung der Strafe auf 5 M. eintreten. — Im Uebrigen kamen noch Privatbeleidigungsklagen zur Verhandlung.

W **Düsseldorf,** 23. Juni. Strafkammer. Der Kommis Clemens August N. aus Krefeld wurde vor 4 Wochen wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Heute erhielt er noch 4 Monate und 2 Wochen dazu, weil er in Barmen eine Damenuhr gestohlen und in Krefeld den Kellner Walther Fl. um eine Zechschuld von 14,90 M. betrogen hat. — 15 Monate Gefängniß erhielt der Lagerarbeiter Eduard W., der seinem Prinzipal, Kaufmann Lipinger zu Düsseldorf, 1350 M. unterschlagen hat. — Der Kellner und Taschendieb Johann Belmer, genannt Michalski, wurde in Rheydt abgefangen, als er einer Frau ein Portemonnaie abgestohlen hatte. Der sechsmal vorbestrafte Spitzbube, erst 20 Jahre alt, erhielt 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus.

* **Münster i. W.,** 22. Juni. Die für 2. Juli anberaumte Schwurgerichtsperiode kann nicht stattfinden, da zu wenig Material vorliegt.

* **Berlin,** 22. Juni. Vor dem Schwurgericht in Potsdam begann heute die Hauptverhandlung gegen den Töpfer und Wahrsager Eugen Jänicke, der am 21. März ds. Js. beim Teufelssee unweit Potsdam die Näherin Luise Bergner unter dem Vorgeben, ihr einen Schatz von einer halben Million Mark vor die Füße zaubern zu wollen, mittl. ist eines „Zaubertranks", dem Strychnin beigemischt war, vergiftete und dann beraubte. Die Verhandlung entrollt ein geradezu unglaubliches Bild von Aberglauben und Leichtgläubigkeit auf der einen, von raffinirtestem Verbrechertalent auf der andern Seite.

Rheinland und Westfalen.

§ **M.-Gladbach,** 23. Juni. In der Baumwollspinnerei und Weberei von Am. Lamberts Christ. Sohn (Inhaber Kröulein und Birck) feierte der Meister Jos. Stappen sein 25jähriges Jubiläum. Er ist der 25. Silberjubilar der Fabrik, und 17 seiner Jubilarkollegen sind noch heute dort thätig, einer sogar 50 Jahre. Der Jubilar wurde von den Prinzipalen reich beschenkt und in seiner Wohnung zur Beglückwünschung besucht. Die Arbeiter feierten ihn Jubiläum durch ein Bankett im Gesellenhause.

* **Düsseldorf,** 23. Juni. Gestern Mittag wurde von einem Polizeisergeanten der polnische Arbeiter Julius Sakowski festgenommen, als er von Haus zu Haus bettelte. Auf der Wache wurde der arme Bursche durchsucht, seine schwere dicke Weste erregte einige Aufmerksamkeit. Man fand eingenäht 270 M. in Gold, 48 M. Silbermünzen und 130 M. Kupfermünzen.

* **Köln,** 23. Juni. Bei der hiesigen Kriminalpolizei sind mehrere Anzeigen eingegangen, nach denen Reisende bei ihrer Ankunft auf dem hiesigen Hauptbahnhof Gegenstände von bedeutendem Werthe vermißten. So vermißte ein Herr seine Brieftasche, enthaltend 1900 M. und zwei Rundreisebillets Hannover-Simmern-Hannover, ein anderer Herr eine rothe mit einem Pferdekopf verzierte Brieftasche mit etwa 1500 M. und 300 Frcs. in französischen Banknoten. Bei diesen Diebstählen handelt es sich offenbar wieder, wie in der vorigen Reisesaison, um solche, die auf der Eisenbahn selbst, namentlich in D-Zügen, verübt werden. Es wird sich daher, so schreibt die „Köln. Volksztg.", für die Reisenden empfehlen, auf ihre Werthsachen ein besonderes Augenmerk zu richten, insbesondere auch in den D-Zügen keine Handgepäckstücke, in denen Schmucksachen und Geld vermuthet werden kann, beim Verlassen der Plätze zurückzulassen.

* **Dortmund,** 22. Juni. Dem heute hier eröffneten Westfälischen Städtetage wohnten auch Oberpräsident v. d. Recke und Regierungspräsident Winzer bei.

* **Mainz,** 22. Juli. Der 7. allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag wurde heute Vormittag eröffnet. Heute Mittag fand ein Festbankett in der Stadthalle statt. In der am Nachmittage abgehaltenen öffentlichen Sitzung wurde das Aufnahmegesuch der deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft in den Verband mit 26 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Zum Vororte wurde München gewählt. Dem Vororte steht die Wahl des Ortes der nächsten Delegirten-Versammlung vorbehalten. — In der Druckerei der hiesigen „N. Rdsch." fand heute auf Verfügung der Staatsanwaltschaft eine Haussuchung und Beschlagnahme der Festschrift zur Gutenberg-Feier statt. Der Grund dieser Maßregelung ist, daß der Herausgeber des Blattes einen Aufsatz über den historischen Festzug abgedruckt hat, wonach der Verleger des offiziellen Programms bei der Staatsanwaltschaft vorstellig wurde. Auch in der Druckerei von Herzog und bei einem Buchhändler wurden Festprogramme beschlagnahmt.

Lokales.

s **Krefeld,** 23. Juni. Der Regent des Jahres 1900 ist der Merkur; er bringt gemäß dem hundertjährigen Kalender vom 13. bis 23. Juni Regen, von da an schönes Wetter bis zum Ende des Monats. Da die Regenzeit pünktlich am 13. ihren Anfang genommen haben, so wollen wir hoffen, daß nun auch das prophezeite schöne Wetter kommt, und das Gutenbergfest beginnt. St. Johann, der Patron des morgigen Tages, zählt übrigens nach den Bauernregeln zu den Wetterherren: „Regen am Johannistag saße Ernt' man g'warten mag." „Tritt St. Johannis Regen ein, so wird der Kuhwachs nicht gedeih'n." Der Kuckuck soll nach Johannis schweigen, denn „Wenn der Kuckuck noch nach Johannis schreit, kommt unfruchtbare und theuere Zeit!"

△ **Krefeld,** 23. Juni. An die Redaktion wurde die Anfrage gestellt: Wer ist der Vincenz, dessen Name der Verbindungsstraße zwischen Dampfmühlenweg und Krakaustraße, der Vincenzstraße, gegeben ist? Wir setzen die Beantwortung dieser Frage an diese Stelle, da der Gegenstand auch wohl für weitere Kreise Interesse hat. Vor uns liegt eine Urkunde des Grafen Vincenz von Mörs, in welcher er den Diesfemer Hof an die Abtei Meer verpfändet, die sich für den Grafen verbürgt hatte; sie beginnt mit den Worten: „Wir Vincencius Greue zo moirse ind zo Sarwerden doin kont. Also." Datirt ist die Urkunde vom 4. April 1467. An diesen Vincenz erinnert die Vincenzstraße. Der Vater desselben, Friedrich, ist der Stifter des Hospitals und der Kapelle der hl. Maria Magdalena, die im Truchsessischen Kriege zerstört wurde; er ruht in der Kirche St. Pantaleon zu Köln. Vincenz, am Hofe seines Oheims, des mächtigen Erzbischofs Dietrich von Köln erzogen, führte ein sehr bewegtes Leben, war kühn, tapfer und treu der Kirche ergeben. Lange Jahre lag er in Fehde mit dem Herzog von Geldern und war Bannerherr der Geldern'schen Stadt. Der Herzog von Geldern rief Karl den Kühnen zur Hülfe und dieser verheerte in entsetzlicher Weise die Grafschaft Mörs. In dem Kriege zwischen dem Erzbischof von Köln und dem Burgunderherzog stellte sich Vincenz auf Seiten des Bischofs. Die wechselvollen Schicksale hatten Vincenz in Schulden gestürzt und daher übergab er dem Herzog Wilhelm von Jülich-Berg die Verwaltung von Mörs. Schloß Krakau und Stadt Krefeld u. s. w. Vier Jahre später verpfändete Vincenz letztere an seinen Schwiegersohn Oswald von Berg; 5 Jahre darauf machte er Krefeld dem Kurfürsten Joh. von Trier lehnspflichtig. Trotz seiner bedrängten Lage gründete Vincenz fromme Stiftungen, u. a. gab er zum Bau des Kirchthurmes an der jetzigen evangelischen, damals aber katholischen Kirche die Mittel, wie die bekannte Inschrift am Thurme bekundet. Vincenz starb am 9. Oktober 1499 in Köln und fand seine Ruhestätte in der Nähe seines Vaters. Zu erwähnen ist noch, daß er eine Polizei-Verordnung für Krefeld (die erste?) erlassen hat.

** **Krefeld,** 23. Juni. In der heutigen Mittagsausgabe wurde ein drastischer Fall berichtet über einen Versuch, ein Dienstmädchen seiner Herrschaft abspenstig zu machen. Im Anschluß daran erhalten wir aus Leserkreisen folgende Zuschrift: „Ich kann Ihnen noch einen drastischeren Fall in dieser Beziehung erzählen, der an Unverfrorenheit wohl seines Gleichen suchen dürfte. Eine fein gekleidete Dame schellte kürzlich an der Thüre meines Hauses und erklärte dem öffnenden Dienstmädchen, sie habe gehört, daß dasselbe seine Stellung verlassen wolle. Ob es nicht in ihren Haushalt eintreten wolle, keine Kinder, 70 Thaler Lohn, viele Trinkgelder, große Geschenke, jeden Sonntag Ausgang 2c. Das Dienstmädchen war anfangs „paff", erklärte dann aber, die Dame müsse sich wohl verirrt haben oder angelogen worden sein, sie habe durchaus nicht die Absicht, ihre Stelle zu verlassen. Das Mädchen theilte nachher der Hausfrau den Fall mit und erklärte lachend: „Ne, das war mich doch zu dumm!!" Sicher gibt es viele Mädchen, die gleich dem hier in Frage kommenden versündig genug sind, sich zu sagen, daß es bei Herrschaften, die genöthigt sind, auf solche frivole Weise sich ein Dienstmädchen zu verschaffen, windig aussehen muß und daß da bei allen schönen Versprechungen sicher ein Haken sein muß, daß also das „dicke Ende" schließlich nachkommt. Aber wie viele andere fallen auf solche Gaunerei — anders kann man das Ding wirklich nicht bezeichnen — herein! Und wie leicht wird dann in einen bisher ruhigen Haushalt der Unfriede hineingetragen, wenn ein solches Mädchen, um von der Herrschaft loszukommen, bei der es sich bis dahin durchaus wohl gefühlt hat, absichtlich Streit beginnt, die Arbeit vernachlässigt u. s. w. Ein solches gewissenloses Beginnen einzelner „Herrschaften" verdient die schärfste Verurtheilung, denn es wird dadurch die Dienstbotennoth nur verschlimmert, da man von einem Dienstmädchen billigerweise nicht verlangen kann, daß es seiner Herrschaft Reinelt entgegenbringt, wenn es sieht, daß es Herrschaften gibt, welche keine Spur von Selbstachtung besitzen." — Wir geben diese Zuschrift wörtlich wieder mit dem Bemerken, daß wir jedes Wort derselben unterschreiben. Nicht oft und eindringlich genug kann auf die hier gerügten Mißstände immer und immer wieder hingewiesen werden.

** **Krefeld,** 23. Juni. Im oberen Lokale des Hotel-Restaurants Th. Fahbender am Karlsplatz sind morgen, Sonntag, Vormittags von 11 Uhr ab, die von dem verstorbenen Unteroffizier Max Kamp im Innern von Ost-Afrika gesammelten Sachen, wie Speere, Schilde, Bogen, Pfeile, Felle, Schädel, Geweihe, Schmetterlinge, Käfer u. s. w. zur allgemeinen freien Ansicht ausgestellt und in einzelnen Theilen käuflich. Von Montag ab bis Ende der Woche ist die Ausstellung von Morgens 11—1 Uhr und Mittags von 5—10 Uhr geöffnet.

** **Krefeld,** 23. Juni. Heute Mittag gegen 2 Uhr wurde die Feuerwache nach Dionysiusplatz 12 gerufen. Einige in dem Lagerraum der Droguenhandlung von H. Pörlingshaus befindliche Kisten und Körbe mit Chemikalien, Kerzen und dergl. waren in Brand gerathen. Dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es bald, das Feuer, das große Dimensionen anzunehmen drohte, zu ersticken. Der Besitzer des Geschäfts betheiligte sich bei den Löschungsarbeiten in ganz hervorragender Weise. Er drang durch den dichten Rauch vor und konnte so verhüten, daß der Aufbewahrungsort der Explosivstoffe vom Feuer erfaßt wurde, wodurch großem Unglück vorgebeugt war. Leider wurde dem unerschrockenen Manne dabei Haupthaar und Bart verbrannt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

* **Krefeld,** 22. Juni. Polizeibericht. Der Wache wurden 4 Personen wegen Umhertreibens und Unfugs vorgeführt. — Es wird auf die in dieser Nummer veröffentlichte Bekanntmachung der Polizei-Verwaltung betr. Zuführung der von tollwuthkranken oder der Tollwuth verdächtigen Thieren gebissenen Personen in das Kgl. Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin aufmerksam gemacht.

* **Krefeld,** 24. Juni. Polizei-Bericht. In Polizei-Gewahrsam kamen 2 Personen wegen Umhertreibens.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

□ **Paris,** 23. Juni. Der republikanische Ausschuß für Handel und Industrie hielt gestern Abend unter Vorsitz des Ministers Millerand ein Bankett ab, zu dem 600 Theilnehmer, darunter zahlreiche Senatoren und Deputirte, erschienen waren. In einer Rede erinnerte Millerand daran, daß das Kabinet der republikanischen Vertheidigung bereits ein Jahr bestanden habe. Redner sprach von der Vereinsgesetzvorlage und dem Arbeiterversorgungsgesetz. Zum Schlusse appellirte Millerand an die Ergebenheit aller für die Republik. Brisson forderte in einer Ansprache die Anwesenden auf, sich um das Kabinet der republikanischen Vertheidigung zu sammeln.

W **London,** 23. Juni. Wie der „Times" erfährt, richtete die marokkanische Regierung am 9. ds. an die französische Regierung die formelle Forderung um Anrufung eines Schiedsgerichts über die Straffragen, die durch die französischerseits erfolgte Besetzung der Oasen von Tuat, Tidikelt und Gurara, sowie des Distrikts von Ifli zwischen den beiden Regierungen erwachsen ist.

W **Petersburg,** 23. Juni. Durch allerhöchsten Befehl an den dirigirenden Senat wurde der bisherige Gehülfe des Ministers des Auswärtigen, Graf Lamsdorf, zum zeitweiligen Verweser des Ministeriums des Auswärtigen ernannt. Der Seelenmesse, welche gestern Abend für den verewigten Grafen Murawjew stattfand, wohnten das Kaiserpaar, die Kaiserin-Mutter, die Großfürstin Olga Alexandrowna, sowie Großfürst Michael Nikolajewitsch bei.

W **Mülheim a. Rh.,** 23. Juni. Wie die „Mülheimer Ztg." berichtet, zog heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr eine Windhose über die Stadt, die im nördlichen Theil Mülheims verschiedene Verwüstungen anrichtete. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Vermischtes.

* Die Belagerung von Kaiserswerth durch den Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg im Jahre 1689. Bei dem lebhaften Interesse welches sich in den letzten Jahren den Resten der alten Kaiserpfalz in Kaiserswerth zugewendet hat, dürfte die Veröffentlichung einer alten Handschrift über die erste Zerstörung des Ortes im Jahre 1689 recht zeitgemäß erscheinen. Heinrich Deiters hat die Tagebuchnotizen des Münsterschen Obersten Franz Anton von Landsberg, welcher als Regiments-Kommandeur die Belagerung unter dem Befehle des Kurfürsten mitmachte, mit einer historischen Einführung herausgegeben. Den Aufzeichnungen ist beigefügt eine Rekonstruktion des Schlosses auf der Basis der bisherigen Aufdeckungen und an der Hand zweier Abbildungen von 1638 und 1650. Sie gibt einen Eindruck von dem mächtigen Baue, dessen Verhältnisse wir noch in den vorhandenen Resten bewundern. Jedenfalls wird dadurch eine Anregung gegeben, die Wiederherstellung nicht aus den Augen zu lassen. Aber auch die Gewißheit dürfte von Interesse sein, daß der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg den Oberbefehl über die Armee führte, welche nach kurzer Beschießung die Uebergabe der kurkölnischen Festung erzwang. Der Herausgeber hat in der historischen Einleitung die Umstände dargelegt, welche die Belagerung und Einnahme nothwendig machen, und führt so den Leser in die Geschichte ein, welche die militärisch kurzen Aufzeichnungen enthalten. In Berücksichtigung der damaligen Schreibweise hat der Herausgeber dem Text die wünschenswerthen Erläuterungen in Form von Anmerkungen beigefügt. Auf Seite 35 befindet sich ein leicht erkennbarer Druckfehler anstatt 1184 muß 1684 gelesen werden. Das Büchlein ist erschienen im Verlage von W. Deiters in Düsseldorf und enthält auch das beste Porträt des ersten Königs von Preußen als Kurfürst von Brandenburg.

Aus der Geschäftswelt.

Seit zwei Jahren führt Frau Hub. Weyers, Königstraße 19 hier, unter der Firma „Deutsche Zuschneideschule" ein Geschäft, in welchem junge und auch ältere Damen nach dem von der Geschäftsinhaberin erfundenen und ihr unter Nr. 123 573 patentamtlich geschützten System im Zuschneiden ihrer sämmtlichen Garderobengegenstände, wie Costumes (Taillen und Röcke) Capes, Mäntel, Jaquettes u. dergl. unterwiesen werden. Der zahlreiche Besuch auch von auswärtigen Reflektantinnen beweist, daß dieses System praktisch und gut ist und mithin das Institut einem langgehegten Bedürfnisse abhilft. Zahlreiche Zeugnisse von Damen, welche nach diesem System ausgebildet wurden, sind in Händen der Inhaberin.

Wetter-Prognose.

Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg."

Sonntag, 24. Juni. Wolkig, veränderlich; tagsüber ziemlich warmes Wetter. Strichweise Regen oder Gewitterbildung in der nächsten Zeit noch zu erwarten.

Handel und Verkehr.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. **Krefeld, 21. Juni.**

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169-00	168 60	Souvereigns	20.32
Rotterdam		kl. S.			englische Noten	20.37
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81 20	80 90	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		kl. S.			holländ. Noten	4.00
London	1 L.	k. S.	20.42	20.38	französ. Noten	81.00
do.	1 L.	kl. S.	—	20.25	belgische „	80.90
Paris	100 Frc.	k. S.	81.40	81.10	holländ. „	168.50
do.	100 Frc.	kl. S.			amerikan. Gold	4.16
Italienische Plätze		k. S.	77.00	76.40	do. Noten	4.16
do.	do.	kl. S.			österreichisch. „	84.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.85	80.55	Schweizerische „	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere. **Annahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes".**

Uniteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Prozent, bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tagescurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 22. Juni 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	152-154	152-155	130-140	143-150
Mittelmark u. Prignitz	153-155	148-151	130-145	145-160
Danzig	142-151	155	135-140	145-150
Magdeburg	147-151	146-158	135-145	150-160
Erfurt	145-157	142-160	135-160	144-160
Danzig	156	145	132	150-155
Depot Stettin	156-158	148-151	130-132	145-152
Posen	142-152	138-148	118-130	140-148
Breslau	138-155	134-150	124-144	131-132
Hannover Süd	148-160	152-160	145-160	150-155
Kiel	151-155	158-160	138-152	150-155
Sauerland	160	155	160	155
Hessen	156	152	—	155
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	158	153		153
Stettin (Stadt)	158	151	132	143
Königsberg	150	138	138	126
Breslau	152	154	141	138
Posen	152	144	130	136
Mannheim	158	157½	—	156
Hamburg	161	159	—	147

Metalle.

* **New-York,** 22. Juni. Silber anverkt. Pr. 8 North 19.00. Kupfer 18.50. Zinn 31.25. Blei 3.87½. Glatt 5.00.

Bekan

Nachdem im Jahre 1 Infektions-Krankheiten i Anstellung für Schutzm im Juli desselben Jahres sich die erforderliche Thatsa von der Nothwendigkeit, ärztlichen Behandlung u führen, in immer breit gegriffen hat. Das darf der Mißstand der Sch gerechtfertigt werden, u im Institut gewonnen w gelang am Leben geblieb Es ist dringend zu w der Tollwuth verdächtige Zukunft und zwar ofo Institut zugeführt werd die Schutzimpfung nic Obduktion des Thieres e in jedem Fall so schnell

Krefeld, den 22. J

Gras=

Die **Geschwiste** lassen am

Donnerstag, den in der Wirthschaft zu **Bockum,**

den Grasaufwu gelegenen Gru der Wiese, 2 Nummern i auf dem Felde

öffentlich auf Kredi maligen Schnitt ver

Krefeld.

Der in unmittelbarer

Bönn

ist mit zirka **70 Morg** sammen unter günstigen Antritt nach der Ernte. selbiger zur Anlage eines Näheres beim Eigent

Besitzung

Sterbefallshalber in bester Geschäftslo **straße 17,** zu ver demselben wurde bis und Glaswaarengesch Lager und Einricht Näh. **Joh. Becke**

Chir

das **Beste** zum empfiehlt in jeder gew **L. Paetz,** Gene

A

Eine schwere Heimsuc Ein Orkan mit Wolkenbr lichen Fluren hereingebr völlig vernichtet. Die Re den Bergen herabstürzende boden fortgespült oder d gemacht, die Wiesen ver schaft der Landmann i Boden unseres strinigen G seine genügsamen Bewohn die Noth eine schier un dringende Bitte ergehen:

Erbarmet E

Helpe (Kr. Waldbröl Gaben erbeten an das leidenden": gez. Königl. **Brauweiler,** Pfarrer; Bürgermeister; **Wilh. K** Pfarrer: **Spengler, We Schm it,** Gemeindevorste

Auch die Geschäftsstell Unterstützungsbedürftigen e

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Weizen in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Juli 162,25, Aug. 164,75, Okt. 164,75 M., Roggen Juli 149,50, Sept. 147,25, Okt. 147,00 M., Hafer Juli 133,00, Sept. 125,00 M., Mais Juli 000,00, Sept. 113,75 M. Rüböl Okt. 00,00, Nov. 54,80. Spiritus 70er loco 50,00 M.

Trotzdem den anregenden Nachrichten aus Nordamerika wiederholt begegnet wird, können sie doch nicht ignorirt werden; denselben waren bei ruhigem Umsatz die Lieferungspreise von Weizen 2—2½ M. und von Roggen 0,25—0,50 M. höher. Hafer still, Lieferungspreise wurden höher gehalten. In Rüböl war wenig Umsatz, jedoch preishaltend. 70er Spiritus war ohne Umsatz. Nachhaltige Kauflust steigerte Weizen schließlich bis 50 M. und Roggen bis 1½ M. — Weitere Seite.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Zu Beginn sprach sich der Lokalmarkt in Banken und Kohlenwerthen fest aus in Verbindung in dem gestern nach Schluß des Kohlenbergwerkes eingetretenen scharfen Rückgang. Der Rückgang der Harpener per Mai bei einem Ueberschuß von 207,50 M. gegen April wirkte auf die Kohlenwerthe anregend; dagegen waren Eisenaktien durchweg schwächer, theils unter dem Drucke von Realisirungen und theils auf den Bericht des Iron Monger über die Lage des amerikanischen Eisenmarktes, der hervorhebt, daß trotz der erniedrigten Eisen- und Stahlpreise sich die Nachfrage nicht vermehrte. Der Fondsmarkt war preishaltend. Spanier gebessert, auf die Bilanzmeldung, daß man keine Kürzung der Kupons befürchtet. Der Eisenbahnaktienmarkt war im ganzen schwach. Im späteren Verlaufe ermattete der Montanmarkt mangels Unternehmungslust. Ferner veranlaßte der heutige Ausfall der Londoner Börse sowie das Ausbleiben weiterer amtlicher Meldungen über die Lage in Peking allgemeine Lustlosigkeit. So traten zu Beginn der zweiten Börsenstunde neuerliche Abröckelungen in Lokalwerthen ein. In den anderen Gebieten stockte der Verkehr vollständig. Ultimogeld 5½ Proz.

Juni	22.	21.	Juni	22.	21.
Berl. Handels-Ges.	152,20	150,25	Bergw. Gelsenkirch.	99,25	98,20
Berliner Bank	114,50	114,10	Dortmund. Union	117,00	116,00
Commandit-Anth.	174,00	171,50	Harpener Bergbau	207,50	206,00
Deutsche Bank	242,10	240,00	Hibernia	216,70	214,90
Disconto-Comm.	180,40	178,75	Laurahütte	231,50	232,50
Dresdener Bank	150,75	149,60	Ob. B. Wolf. Nord	000,00	000,00
Reichsbankantheile	152,40	151,40	Phönix Bergbau	207,50	207,00
Oest. Kredit-Aktien	216,00	215,00	Rheinische Stahlw.	184,75	184,00
Oest. u. U. Kredit	217,50	215,75	Stolberger Zink	186,50	186,00
Ung. Goldrente	000,00	000,00	Westeregeln Alkali	87,50	88,50
Gothaer Grundcr.	000,00	135,50	Allgem. Lokalb.	300,00	300,25
Südd. Bodencredit	127,40	127,10	Berl. Gasgesellsch.	000,00	000,00
Ostwerk. Pfandbriefe	98,60	98,70	Berl. Maschinenb.	000,00	000,00
Preußische Pfandbr.	104,00	104,00	Bochumer Gußstahl	198,00	198,50
Preuß. Pfdbr. Lit.	000,00	000,00	Deutsch. Waffen	000,00	000,00
Westf. Pfandbr.	94,25	94,50	Dynamit Trust	000,00	000,00
Dynam. Pfandbr.			Elektr. Lieferung	000,00	000,00
3½ Reichsanl.	88,75	88,75	Elektr. Treptow	000,00	000,00
3½ Reichsanl. 1900	88,75	88,75	Elektr. Union	000,00	000,00
4% Reichsanl.	102,90	102,90	Gelsenkirch. Bergw.	198,00	198,50
3½ Preuß. Kons.	88,75	88,75	Gesellsch. Elektr.	000,00	000,00
4% Preuß. Kons.	102,90	102,90	Hannover Bergw.	000,00	000,00
3½ Sächs. Rente	88,75	88,75	Hibernia	216,70	214,90
4% Sächs. Rente	102,90	102,90	Harpener Bergbau	207,50	206,00
3½ Bad. St.-Anl.	88,75	88,75	Kaiserslauter	000,00	000,00
4% Bad. St.-Anl.	102,90	102,90	Kattowitz Bergw.	171,50	170,25
3½ Bayer. Anl.	88,75	88,75	Kölner Bergwerk	94,50	94,50
4% Bayer. Anl.	102,90	102,90	Königs- u. Laurah.	231,50	232,50
3½ Hess. St.-Anl.	88,75	88,75	Oberschles. Eisenb.	000,00	000,00
4% Hess. St.-Anl.	102,90	102,90	Phönix Bergbau	207,50	207,00
3½ Oldenb. St.-Anl.	88,75	88,75	Rheinische Stahlw.	184,75	184,00
4% Oldenb. St.-Anl.	102,90	102,90	Stolberger Zink	186,50	186,00
3½ Württ. St.-Anl.	88,75	88,75	Westeregeln Alkali	87,50	88,50
4% Württ. St.-Anl.	102,90	102,90	Allgem. Lokalb.	300,00	300,25
3½ Mexikaner	94,10	94,20	Berl. Gasgesellsch.	000,00	000,00
4% Mexikaner	94,10	94,20	Berl. Maschinenb.	000,00	000,00
Russen 1880er	97,20	97,20	Bochumer Gußstahl	198,00	198,50
Neue russ. 4% Rente	97,20	97,20	Deutsch. Waffen	000,00	000,00
			Dynamit Trust	303,00	299,00

Kassenstatus 216,10

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168,90	London	8 Tage	20,405
	2 Monate	167,75		3 Monate	20,28
Belg. Plätze	8 Tage	81,15	New-York		4,19
	2 Monate	80,65	Paris	8 Tage	81,10
Ital. Plätze	8 Tage	79,85		2 Monate	80,40
	Monate	00,00	Schw. Plätze	8 Tage	80,80

Reichsbank-Status seit 17. Juni 1900.
Wechsel 5½ Proz., Lombard 6½ Proz.
Berliner Plag-Wechsel-Diskont 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	6-6½	Madrid	4
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	3	Petersburg	5½
Schw. Plätze	5	Wien	4½	Skand. Plätze	6

Kölner Börse vom 22. Juni:

Dürkh. Dampfbier	134,00	Köln. Bummibahn	120,00
Flint	186,50	Rhein. Ankr. Werke	210,00
Glashütt. Baumwolle	95,00	Köln. Gladen-Akt.	89,00
Kölner	94,00	Rhein. Stein-Werk	114,50
Rheinisch. Kleinbahnpapiere	135,00	Köln.-Lindenth. Pulvers.	193,25

Seide

Elberfeld, 21. Juni. Bei der heutigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert: 15 Ztr. 644 Pfund. Vom 1. bis 21. Juni 216 Ztr. 14 191 Pfund. Total: 231 Ztr. 14 835 Pfund.

* **Krefeld**, 22. Juni. Ueber das heutige Herdtgeschäft in Sammt und Seide schreibt der „Konfektionär": Seit ca. 3 Wochen befinden sich die Reisenden unserer Engrosfirmen auf der Haupt-Herdtour und allenthalben ist man mit den erzielten Resultaten ganz zufrieden. Die eingelaufenen Ordres haben die nicht allzu hoch gespannten Erwartungen übertroffen und heute geht wieder ein ganz anderer Zug durch das Geschäft als vor 4 Wochen, wo alle Welt nur klagen über das schlechte Geschäft laut werden ließ. Die Zurückhaltung im Einkaufe, die die meisten Detaillisten seit Ostern beobachtet haben, wird wohl deren Lager etwas erleichtert haben, so daß sie jetzt mit vollem Vertrauen die Herbst-Aufträge ertheilen können. Sieht man nun näher zu, was hauptsächlich draußen bestellt wird, so kommt man zum Schlusse, daß unsere früheren Berichte, die eine große Sammtmode prophezeiten, den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Gemusterter, gestreifter, karrirter und bedruckter Sammt spielt die Hauptrolle bei den Herbstordres und diese Sachen werden im nächsten Winter nicht nur zu Besatz, sondern auch zu Blousenzwecken, Stellenweise sogar für ganze Roben Verwendung finden. Haben wir Sammetsachen an erster Stelle genannt, so soll damit nicht etwa gesagt sein, daß Seidenstoffe weniger zugkräftig sind wie bisher, es sollte damit nur das Eigenartige der Herbstordres dokumentirt werden; der Maßenartikel ist auch wie vor Seide und zwar in allen Arten. Wie stets zum Winter wird viel in schwarzen Damasten gekauft, in welchem diesmal meist größere Dessins bezehrt werden.

Baumwolle.

* **New-York**, 22. Juni. Baumwolle 9¾, Lokonat 9¼, Fäden 3000 B. Export nach England 0000 B., dem Kontinent 3000 B. Lieferungs: Juli 8,95, Aug. 8,77, Sept. 8,33, Okt. 8,20, Nov. 8,06 Jan. 8,06. Tendenz: Stetig.

Viehmärkte.

* Frankfurt a. M., 22. Juni. Viehmarkt. Zugeführt waren 333 Stück Rindvieh, 179 Kälber, 00 Schafe, 132 Schweine (in den Städten etwa 200 Stück Rindvieh und zusammen mit 20 fette Schweine). Bezahlte Preise per 50 Kilo: Ochsen 33 bis 36, Bullen 30—32, Kühe und Rinder 30—33, Kälber 42—46, Schafe 00, Schweine 38—39.

* Mannheim, 22. Juni. Viehmarkt. Zugeführt waren 1 Ochse, 3 Bullen, 5 Kühe, 107 Rinder, 00 Kälber, 00 Schafe, 1 Ziege, 150 Schweine. Preise per 50 Kilo: Ochsen 00, Bullen 32—62, Kühe und Rinder 92—200, fette Kälber 00 bis 133, Schafe 00, Schweine 42—52, fette Schweine 38—40 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Berlin, 22. Juni. Getreide- und Spiritus-Bericht. Weizen per 1000 Kilo 170,00 M., Roggen 151,50—152,50, Hafer 133,00—139,00, Mais 113,00—114,00, Kartoffelspiritus 70er 50,00 M. Tendenz: Weizen, Roggen und Hafer preishaltend, Mais ruhig, Spiritus ohne Umsatz.

* Berlin, 22. Juni. Getreide- und Spiritus-Bericht. Weizen per 1000 Kilo 170,00 M., Roggen 151,50—152,50, Hafer 133,00—139,00, Mais 113,00—114,00, Kartoffelspiritus 70er 50,00 M. Tendenz: Weizen, Roggen und Hafer preishaltend, Mais ruhig, Spiritus ohne Umsatz.

* New-York, 22. Juni. (Mais en-Schlußpreise.)

	21.	22.		21.	22.
Rother Winterweizen	92½	91½	Mehl (Spr. einerl.)	3,00	3,15
Weizen Juli	00	00	Zucker, fair, ref. Mc.	4½	4½
" Juli	87½	83	Petroleum		
" September	87½	88½	" raffin. (Barr.)	9,15	9,15
" Dezember	88½	89½	" Stand. wh.	7,85	7,85
Mais Juli	45½	46½	" Whitehaven	7,80	7,80
" September	47½	47½	" Prod. Verk.	127	125
" Dezember	—	—	Getreidefracht	2½	2½

* Chicago, 22. Juni. Weizen per Juli 71½, Sept. 72½, Dez. 74½, Mais per Juli 43½, Sept. 44½, Dez. 43½, Oats per Juli 26½, Sept. 25½, Dez. 25½, Pork per Juli 12,00, Sept. 12,12½, Dez. 12,25, Lard per Juli 6,62½, Sept. 6,70, Dez. 6,77½, Ribs per Juli 6,00, Sept. 6,07½, Dez. 6,12½.

* Liverpool, 22. Juni. Baumwolle. Umsatz 8000 B., Import 5000 B. Amerikaner 4 Pfg. niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: Juni 4,11, Juli 4,11, Juli-Aug. 4,11, Aug.-Sept. 4,11, Sept.-Okt. 4,11, Okt.-Nov. 4,11, Nov.-Dez. 4,11, Dez.-Jan. 4,11, Jan.-Feb. 4,11. Tendenz: Stetig.

* Liverpool, 22. Juni. Getreide. Weizen Juli 5 Sh. 7 D., Sept. 5 Sh. 7½ D., Dez. 5 Sh. 8½ D. Mais Juni 3 Sh. 4 D., Juli 3 Sh. 4 D., Juli-Aug. 3 Sh. 4 D., Aug.-Sept. 3 Sh. 4 D., Sept.-Okt. 3 Sh. 4 D., Okt.-Nov. 3 Sh. 4 D., Nov.-Dez. 3 Sh. 4 D., Dez.-Jan. 3 Sh. 4 D., Jan.-Feb. 3 Sh. 4 D. Tendenz: Stetig.

* Liverpool, 22. Juni. Getreide. Weizen Juli 5 Sh. 7 D., Sept. 5 Sh. 7½ D., Dez. 5 Sh. 8½ D. Mais Juni 3 Sh. 4 D., Juli 3 Sh. 4 D., Juli-Aug. 3 Sh. 4 D., Aug.-Sept. 3 Sh. 4 D., Sept.-Okt. 3 Sh. 4 D., Okt.-Nov. 3 Sh. 4 D., Nov.-Dez. 3 Sh. 4 D., Dez.-Jan. 3 Sh. 4 D., Jan.-Feb. 3 Sh. 4 D. Tendenz: Stetig.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Nachdem im Jahre 1898 in dem Königlichen Institut für Infektions-Krankheiten in Berlin N. W., Charitéstraße 1, eine Anstalt zur Schutzimpfung gegen Tollwuth errichtet und im Juli desselben Jahres in Betrieb genommen worden ist, hat sich die erfreuliche Thatsache herausgestellt, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, die Gebissenen sobald als möglich der ärztlichen Behandlung und besonders der Schutzimpfung zuzuführen, in immer breiteren Schichten der Bevölkerung Platz gegriffen hat. Das darin zum Ausdruck gelangte Vertrauen zu der Wirksamkeit der Schutzimpfung ist durch die Erfahrung voll gerechtfertigt worden, indem die in den Jahren 1898 und 1899 im Institut geimpften mehr als 300 Verletzten ausnahmslos gesund am Leben geblieben sind.

Es ist dringend zu wünschen, daß von tollwuthkranken oder der Tollwuth verdächtigen Thieren gebissene Personen auch in Zukunft und zwar sofort nach der Verletzung dem genannten Institut zugeführt werden, wobei darauf hinzuweisen ist, daß die Schutzimpfung nicht etwa erst von dem Ereigniß der Obduktion des Thieres abhängig gemacht werden darf, sondern in jedem Fall so schnell als möglich zu erfolgen hat.

Krefeld, den 22. Juni 1900.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Gras-Verkauf.

Die **Geschwister Zwingenberg** zu Verberg lassen am

Donnerstag, den 5. Juli, Nachmittags 6 Uhr,

in der Wirthschaft von **Geschw. Baurmann zu Bockum,**

den Grasaufwuchs auf folgenden zu Verberg gelegenen Grundstücken: 19 Nummern in der Wiese, am Garten anfangend, 2 Nummern im Baumgarten, 7 Nummern auf dem Felde, im Baumgarten anfangend,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft zum einmaligen Schnitt versteigern. 9233

Krefeld. **Herf**, Notar.

Der in unmittelbarer Nähe von St. Tönis gelegene

Bönnershof

ist mit zirka **70 Morgen Ackerland** parzellenweise und zusammen unter günstigen Bedingungen zu kaufen ev. zu packten. Antritt nach der Ernte. Der günstigen Lage halber eignet sich selbiger zur Anlage eines Ringofens oder sonstigen Fabrik.

Näheres beim Eigenthümer 9230

Joh. Boves.

Besitzung zu verkaufen.

Sterbefallshalber beabsichtige ich meine Besitzung in bester Geschäftslage von **Steele, Chausseestraße 17,** zu verpachten oder zu verkaufen. In demselben wurde bisher ein Woll-, Weiß-, Porzellan- und Glaswaarengeschäft betrieben und kann event. Lager und Einrichtung mit übernommen werden. Näh. **Joh. Becker,** Bochum, Marktplatz. 9215

Chinoleum

das **Beste** zum Streichen der Fußböden, empfiehlt in jeder gewünschten Farbe fertig zum Streichen

L. Paetz, General-Depot für Reg.-Bezirk Düsseldorf, Luth. Kirchstr. und St. Antonstr.-Ecke.

Aufruf.

Eine schwere Heimsuchung hat unsere Gemeinde getroffen. Ein Orkan mit Wolkenbruch ist am 5. Juni über unsere friedlichen Fluren hereingebrochen. Die Ernte dieses Jahres ist völlig vernichtet. Die Aecker sind durch die ungeheueren von den Bergen herabstürzenden Wassermassen zerrissen, der Mutterboden fortgespült oder durch Schutt und Geröll unbrauchbar gemacht, die Wiesen verschlammt und versandet. Sorgenvoll schaut der Landmann in die Zukunft. Konnte der dürftige Boden unseres steinigen Gebirgslandes schon in guten Jahren seine genügsamen Bewohner nur mit Mühe ernähren, so ist jetzt die Noth eine schier unermeßliche. Wir lassen deshalb die dringende Bitte ergehen:

Erbarmet Euch und helfet uns!

Holpe (Kr. Waldbröl), den 6. Juni 1900.

Gaben erbeten an das „Komitee zur Unterstützung der Nothleidenden": gez. Königl. Landrath **Steingorum,** Vorsitzender; **Brauweiler,** Pfarrer; **Busch,** Beigeordneter; v. **Claer,** Bürgermeister; **Wilh. Krämer,** Gemeindevorsteher; **Blimart,** Pfarrer; **Spengler, Wannenmacher und Wingen,** Lehrer; **Schm it,** Gemeindevorsteher; **Wirths,** Gemeindevorsteher.

Auch die Geschäftsstelle dieses Blattes nimmt Gaben für die Unterstützungsbedürftigen entgegen. 9173

Mobilarverkauf zu St. Tönis

Dienstag, den 3. Juli cr., Morgens punkt 9 Uhr,

läßt die Vormundschaft der minderjährigen Kinder des zu St. Tönis verlebten Wirthen und Kleinhändlers Herrn **Gottfr. Leffes** im Sterbehause des Letzteren (Kempenerstr. Nr. 289) öffentlich auf Kredit verkaufen:

I. **Wirthschaftsgegenstände:** Bierpumpe mit Ausfel und Real, 10 Tische, 72 Stühle, verschiedene Reks, Bilder, Spiegel, Lampen, Wein-, Bier- und Schnapsgläser, 2 Oefen, Regulateur, Schirmständer, Vorräthe an Zigarren, Wein, Bier und Schnaps u. s. w.,

II. **Gegenstände zum Kleinhandelbetrieb:** Theke, Decimal- und sonstige Waagen mit Gewichten, Maaße, Gestelle, ferner die sämmtlichen Vorräthe an Spezerei- und sonstige Waaren,

III. **Hausmobilar:** verschiedene Tische, Stühle, mehrere Kleider-, Glas- und Küchenschränke, Bänke, verschiedene Bettstellen mit und ohne Matratzen und Bettzeug, mehrere Nachtkonsölchen, Kommoden und Waschtische, Sophas, Oefen, Kochherd, Spiegel, Bilder und Lampen. Partie Leinenfachen, Herren- u. Frauenkleider, **goldene und silberne Herren- u. Damenuhren mit goldenen Ketten, sowie sonstige Gold- und Silbersachen,** große Partie Küchen-, Porzellan- und Glassachen (darunter verschieden Kaffee- und Eß-Services), Kupfer, Zinn, Kübel, Tonnen und allerhand Sonstiges,

IV. **Gartenzeuge,** stehend in der zu St. Tönis am Dorf neben Karl Reiners und Wwe. Karl Mertens gelegenen Garten. Posten bis 2 M. sind sofort zahlbar. 9219

Kempen. **P. Sprickes.**

Immobilar-Verkauf zu St. Tönis.

Auf Ansuchen der Erben der zu St. Tönis verlebten **Maria** geb. **Riehr,** zeitl. Ehefrau des Wirthen und Kleinhändlers **Gottfr. Leffes,** wird der unterschriebene, zu Kempen im Oberlandesgerichtsbezirke Köln wohnende Kgl. Preuß. Notar Heinr. Georg **Werner-Günther**

am Montag, den 2. Juli 1900, Nachmittags 4 Uhr,

das zu St. Tönis in dem nachbezeichneten Hause, die folgenden zum Nachlasse der genannten Ehefrau Leffes gehörigen, im Grundbuch von St. Tönis in Band V Artikel 243 eingetragenen Immobilien, nämlich:

1. Das zu St. Tönis an der Kempenerstraße gelegene, mit Nr. 289 bezeichnete Wohnhaus mit Flügelbau, Küche, Schuppen und Hofraum, katastrirt Flur 5, Parzellennummer 176/90, Kempenerstraße, Hofraum, groß 1 ar 62 qm, begrenzt von Franken und Riehr,
2. den zu St. Tönis am Dorf neben Reiners und Mertens gelegenen Garten, katastrirt Flur 5, Parzellennummer 209/VIII, am Dorf, groß 5 ar 16 qm,

öffentlich versteigern.

Kempen, den 25. Juni 1900.

Der Königl. Preußische Notar:
Werner-Günther.

Kindermilch

nach Prof. **Dr. Backhaus,**

vollkommenst. Ersatz für Muttermilch, in Portionsflaschen, trinkfertig.

Sorte I: für Säuglinge vom ersten Tage an,
„ II: „ Kinder im zweiten Halbjahr,
„ III: „ ältere Kinder und zu Kurzwecken.

Sanitätsmilch, feinste Vollmilch mit besonders hohem Fettgehalt zu Kurzwecken und zum Hausgebrauch. Die Lieferung erfolgt in Literflaschen nach Wunsch roh oder sterilisirt.

Kefir, aus pasteurisirter Vollmilch hergestellt, belömmlichstes und erfrischendes Nährpräparat bei chronischen Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Nierenleiden und in der Rekonvaleszenz.

Rahm zu Schlagsahne ꝛc. sterilisirt in Flaschen billigst.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des Hrn. **Dr. C. Schwabe,** Vorsteher des hiesigen städtischen Untersuchungsamtes.

Sämmtliches Vieh ist vor der Einstellung auf Tuberkulose geimpft und wird weiterhin auf den Gesundheitszustand ständig durch Herrn Kreisthierarzt **Grube** beaufsichtigt.

H. Bögelmann,

Niederrh. Kur- und Kindermilch-Molkerei,
Telephon 946. Juratherstr. 191. Telephon 946.

Plüschgarnitur (Sopha, 2 Sessel) billig zu verkaufen 8963 Königstraße 191.

Brauner Wallach, 8895
April 7jährig, edel gezogen, geritten, gefahren, auch zu landwirthschaftlichen Arbeiten gebraucht, zu verkaufen, weil zu groß und schwer geworden.
Major Schestler, Traar.

Sehr schöner Flügel billig zu verkaufen 9188 Lindenstraße 148.

Ein tüchtiger Heizer, gelernter Schlosser, welcher im Stande ist, Reparaturen auszuführen und mit Dynamomaschinen vertraut sein muß, für dauernde Stellung gesucht.

Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen unter K. M. 9233 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen sucht Stelle in gut. kath. Hause zur Ausbildung in Kolonialw.-Geschäft. Zu ert. bei **B. Von arn,** Wiedenhofstr. 59.

20 M. tägl. Nebenverdienst durch Jedermann leicht u. anständ. Anfr. an Industriewerke **Rohbach** in Wolfstein Pf. 145 (Rückmarke beif.)

Wer Stelle sucht verlange unsere **Allgemeine Vakanzenliste.** 7781
W. Hirsch Verlag, Mannheim.



Allgemeine Phonographen-Gesellschaft m. b. H.,
Grösste deutsche Phonographen- und Walzen-Fabrik.
25 Reichspatente und Gebrauchsmuster.
Südstr. 20, Krefeld, **Südstr. 20.**



Unseres bevorstehenden Umzugs wegen, offeriren wir von unserem billigen
Familien-phonograph Mignon A
noch vorräthige circa 100 Stück
zur Hälfte des bisherigen Preises
u. zwar **11.50 Mk.** p. St. mit. **2 Walzen.**

Günstigste Kaufgelegenheit eines reizenden Geschenkes für Erwachsene und Kinder.

Vorführung kostenlos in unserem Fabriklokale Südstraße 20, woselbst auch unsere übrigen Fabrikate in Augenschein genommen werden können.

Ein besserer Phonograph
für Aufnahme, Wiedergabe und zum Abschleifen eingerichtet ist nachstehender
Mignon B.



Modell 1900.
Einziger Apparat mit Handabschleifvorrichtung — komplett — nur **33 Mk.**

Neu! Konzert-Phonograph „Herold" mit Riesenwalzen z. Ersatz von Orchester u. Tanzmusik.
Prospekte gratis und franko.

Abschleifen und Neubespielen von Walzen aller Dimensionen.

Billigste und anerkannt beste Bezugsquelle für Phonographen u. sämmtliche Zubehörtheile.

Große Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges.
Hauptgewinne M. 125,000, M. 75,000, M. 50,000 ꝛc. baar.
Ziehung am 22. August und folgende Tage.
Preis des ganzen Looses Mark 4.—, des halben Looses Mark 2.—.

Weimar-Lotterie

mit zwei Ziehungen.
Erste Ziehung am 5. Juli.
Hauptgewinne im Werthe von 15,000 M. ꝛc.
Loose à Mark 1.—.
Bei Versendung nach auswärts sind 10 Pfennig für Porto und, wenn Ziehungsliste gewünscht wird, noch je 20 Pfg. extra einzusenden.

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur, Krefeld,
Hochstraße 91, Telephon 541.

Piano

hochfein, wenig gebraucht, erstes Fabrikat, spottbillig zu verkaufen.
Jacob Loch, Kempen.

Zwei noch guterhaltene
Frachtwagen,
einer auf Federn ruhend, weil überzählig billig zu verkaufen.
Joh. Janßen, Spediteur,
Uedem. 9216

Aloysius-Verein Krefeld.

Patronats-Fest

am Sonntag, den 24. Juni 1900,
im Saale der „Königsburg".

Zur Aufführung gelangt:

Die Unverwüstlichen.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Heinr. Houben.

Lieder der Gesang-Abtheilung.
Anfang punkt 7 Uhr.

1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Karten sind zu haben beim Präses Herrn Kaplan **Ruyters,** Luisenstraße 52, bei den Herren **Gaasen,** Schiefenplatz, und **Angerhausen,** Hochstraße, im Vereinslokale Peterstraße 147 und bei den Mitgliedern. 8797

Institut Boeri,

moderne Schule zur praktischen Erlernung fremder Sprachen,
Uerdingerstrasse 80.

Diese Schule, die unter Unterstützung erster Gesellschaftskreise von Krefeld am 1. August vorigen Jahres gegründet wurde, hat den Unterricht zur vollständigen Befriedigung der sie besuchenden Damen und Herren zu gestalten gewusst. Sie beschränkt sich nicht auf **eine** Methode, sondern lehrt theils nach der Methode Gaspey-Otto-Sauer, theils nach der vervollkommneten Methode Berlitz.

Ausserdem wird Unterricht in Grammatik, klassischer und moderner Litteratur ertheilt.

Im Verhältniss zu anderen Methoden werden Personen jeden Standes, die England, Frankreich und Italien zu besuchen wünschen, in kurzer Zeit nach einer rationellen Methode in der Konversation geübt.

Spezialkurse werden während der Ferien für die Schüler sämmtlicher Unterrichtsanstalten eröffnet.

Für Damen existiren Separatkurse.

Das Institut Boeri sendet auf Wunsch seine Lehrer zu den Familien ins Haus, in welchen sich mehrere Mitglieder zu einem gemeinsamen Unterricht zusammenfinden. Ebenso befasst es sich unter strengster Diskretion mit der Besorgung kaufmännischer Korrespondenz.

Jeder Lehrer unterrichtet nur in seiner Muttersprache.

Spezielle Methode für die schnelle Erlernung des Italienischen.

Ia. Referenzen stehen zur Verfügung. Prospekte und Probestunden gratis.

Kohlen.

Ein Doppelwaggon Concordia Nuß IV weil überzählig sofort billigst abzugeben.

Näh. in der Geschäftsst. dieses Blattes. 9236

Radfahr-Lehrbahn.
Radfahr-Unterricht
seit 1883 zu jeder Tageszeit unter eigener Leitung 5694
Patria-Fahrrad-Vertrieb,
Gesellschaft m. beschr. Haftung.
Zaunbrecher,
Südwall 32.

Maria Weitze,

frühere Lehrerin an der Dresdener Akademie,
Westwall 16, 657
lehrt nach bewährtem System der Akademie sämmtliche Damen-Garderoben unter Garantie zuschneiden. In **einem Kursus mit praktischer Ausbildung** erlernt jede Dame alle Damen-Garderoben geschmackvoll und akkurat anfertigen.

Verkauf gutsitzender Schnitte. Auch wird alle Garderobe zur Anprobe gemacht. 8397

Das Sechswochenamt
für den verstorbenen Herrn
Heh. Timmermanns
findet Montag, den 25. Juni Morgens 8 Uhr, in der St. Josephskirche statt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes Karl Wolters, Inhabers der Firma Th. Klein zu Krefeld, Friedrichstr. 20, wird heute am 21. Juni 1900, Mittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Drathen zu Krefeld ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 10. August 1900. Erste Gläubigerversammlung am **12. Juli 1900, Vormittags 11 Uhr.** Prüfungstermin am 24. Aug. cr., Vormittags 11 Uhr, jedesmal Zimmer 20. — Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Juli 1900.

Königliches Amtsgericht zu Krefeld.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Rudolph Macht, Inhaber der Firma Rudolph Macht zu Krefeld wird unter Abänderung der Bekanntmachung vom 15. d. M. zur Beschlußfassung darüber:

a) ob das von der Firma Hermann Gerngroß zu Mannheim in Anspruch genommene Eigenthumsrecht an einem Theile des Warenlagers und an der Ladeneinrichtung anerkannt oder bestritten werden soll,

b) über Zuschlag des im Ganzen verkauften Waarenlagers,

Gläubigerversammlung anberaumt auf den 5. Juli cr., Morgens 11½ Uhr, Zimmer 20.

Krefeld, 22. Juni 1900.

Königl. Amtsgericht.



Freitag, 29. d. M., erhalte einen großen Transport

Ia. Württemberger Arbeitsochsen

zum Verkauf.

David Mayer,
Neuß.

Im Mittelpunkte der Stadt

2 Zimmer,

besonders für Comptoir geeignet, zu vermiethen. Off. sub G. L. 9207 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kl. Maschinenfabrik, gut eingeführt und mit Aufträgen versehen, sucht zur lukrativeren Ausnützung des Geschäfts einen stillen

Theilhaber

mit 12—15,000 Mark Einlage.

Offerten unter V. W. 9227 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Große Krawattenfabrik sucht einen tüchtigen geschulten

Konfektionär

zum baldigen Eintritt. Anerbieten unten A. B. 9225 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Braves ordentliches 9186

Mädchen

für Hausarbeit und Laden sofort gesucht. Näheres bei **Wilh. Rath,** St. Antonstr. 201.

Kolonial-Ausstellung.

Im oberen Lokale des Hotel-Restaurants **Th. Fabbender** am Karlsplatz sind von **Sonntag Morgen von 11 Uhr** ab, die von dem verstorbenen **Unteroffizier Max Kamp**

im Innern von Ost-Afrika gesammelten Sachen,

wie Speere, Schilde, Bogen, Pfeile, Felle, Schädel, Geweihe, Schmetterlinge, Käfer u. s. w.

zur allgemeinen freien Ansicht ausgestellt und in einzelnen Theilen käuflich.

Von Montag ab bis Ende der Woche ist die Ausstellung von Morgens 11—1 Uhr und Mittags von 5—10 Uhr geöffnet.

Zum freundlichen Besuche ladet höflichst ein

Gerh. Kamp, Südwall 76.

Die Tuchgrosshandlung
von
Jac. Keller,
Krefeld,
61 Südwall 61, an der Breitestraße,
offerirt der vorgerückten Saison wegen bis 1. Juli
zu äußerst billigen Preisen
eine Parthie fehlerfreie
Restkupons
von nur vorzüglichen Stoffen, passend zu einzelnen Anzügen, Hosen usw.

Die ermäßigten Preise der Stoffe sind auf dem Etiquett deutlich vermerkt.

25 % billiger
wie jedes andere Futtermittel ist:
Getrock. Getreideschlempe.
Letzte Analyse: 29,75 % Protein, 12,45 % Fett, 42,20 % Gehalt,
Getrocknete Biertreber.
26/32 % Protein und Fett.
Muster und Offerten stehen zu Diensten.
Ferner empfehle:
Weizenkleie, Rollmehl, Gerstenfuttermehl, Reisse-Torfmehl, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Viehsalz etc. etc., Hühner- und Taubenfutter.
Grosses Lager in **Hafer.**
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Versandt auch nach auswärts.
Jos. Capell,
Comptoir und Lager:
ROSSSTRASSE 195.

Soeben erschienen!
Führer zum Passionsspiel in Oberammergau
für das Jahr 1900
nebst einem Führer durch München und einigen Ausflügen ins oberbayerische Gebirge.
Herausgegeben von Leo Woerl. **Preis 1 Mark.**

Oberammergau und sein Passionsspiel in Vergangenheit und Gegenwart.
Nach eigener Anschauung und offiziellen Quellen bearbeiteter Führer mit vielen Illustrationen und Textproben von Ferdinand Feldigl, Lehrer und Chorregent in Oberammergau.
Preis 1 Mark.
Vorräthig in der
J. B. Klein'schen Buchhdl., H. Creutzberg,
Hochstraße 91, Krefeld, Telephon 541.

Leichte Comptoir-Joppen 6779
und Hausjoppen, schwarz und farbig, in allen Größen. Lüstre, Leinen, Seide, Cachemire, Drell, Loden 2c. Waschanzüge, Waschhosen. Auch für besonders starke Leute sind passende Größen vorräthig.
Sehr billige Preise.
Leopold Spanier,
Rheinstraße Ecke Ostwall.



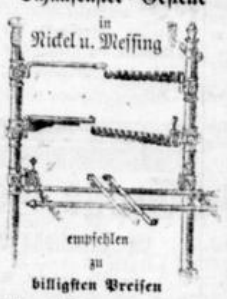
In **Krefeld** zu haben bei den Grossisten: **Bergmann & Zart.**

Ferner in den Verkaufsstellen:
H. Dietz, Hochstraße, sowie Filialen.
Carl Altgelt Gust. Sohn, Nordstr. u. Ostwall.
P. Neuhaus, Schwertstraße.
H. Lüchters, Marktstraße.
Geschw. Kruse, Louisenplatz.
Wwe J. P. Hauss, neue Linnerstraße.
J. Strocks, Südwall.

Zu Anrath:
Wwe. Frz. Röttges.

General-Depot für den Niederrhein:
Heinr. Schroer, Krefeld. Telephon 982.

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle
in Nickel u. Messing



empfehlen zu **billigsten Preisen**
Gebr. Royen, Krefeld.
Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung" und des „Krefelder Stadt-Anzeiger".

A. & C. Sohmann Krefeld
Commandite der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld,
200 Königstrasse 200,
eröffnen **laufende Conten** mit und ohne Kreditgewährung zu coulanten Bedingungen, sowie
Check-Conten ohne Provisions-Belastung,
besorgen den **An- und Verkauf von Werthpapieren** zu den Provisionssätzen erster Berliner Bankhäuser,
empfehlen sich zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren,** als **Domicilstelle für Wechsel,** sowie für den Bezug von **Special-** und **Circular-Kreditbriefen.**

Die Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung franco Provision entgegen. Die Zinsvergütung für solche Einlagen beträgt zur Zeit

1) auf Check-Conto	2) auf Depositen-Conto
nach besonderer Vereinbarung.	bei 1monatl. Kündigung 3 %
" 2 " "	3½ %
" 3 " "	4 %
" 6 " "	4½ %

Checkbücher und Einlagebücher sind an der Kasse, an der auch die Bedingungen für den Depositen-Verkehr zu erfahren sind, erhältlich.

Checks auf uns werden bei der Bergisch Märkischen Bank, Elberfeld, und deren Filialen und Kommanditen kostenfrei eingelöst.

A. & C. Sohmann.

K. S.-V.
Der ungünstig. Witterung wegen wird die
Rheinschwimmfahrt verschoben.
Der Vorstand.

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Katholische Verkäuferin
in der Galanterie- und Kurzwaarenbranche gesucht am Niederrhein. Stellung dauernd und familiär.
Offerten sub K. B. 7331 an **Rudolf Mosse, Köln.** 8956

Jungen
von 16 bis 18 Jahren finden dauernde Beschäftigung.
F. H. Boley, Oelfabrik,
Uerdingen.

Holländischer Gärtner
sucht zu Oktober 4—6 Morgen Land mit schwarzartigem oder anderem guten Grund, mit Haus, am liebsten mit Garten, für Gemüsebau und Treibhausanlage geeignet, zu miethen oder zu kaufen. Off. unt. A. V. 9205 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sohn ordentl. Eltern, kath., als
Metzger-Lehrling
sofort gesucht. 9234
Franz Baumans,
Ochsenmetzger,
Düsseldorf, Oststraße 55.

2 Pferde und 2 schwere neue **Schlagkarren** wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. 9046
Ferd. Böddecker,
Fischelnerheide, Anratherweg.

Eine tüchtige **Verkäuferin** für meine Konditorei und Delikatessenhandlung gesucht.
Offerten unter C. N. 9191 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ladenlokal
in bester Geschäftslage von **Herne,** Bahnhofstraße, ca. 6½ m Front und 10 m Tiefe, für jedes Geschäft geeignet,
nebst **Wohnung zu vermiethen.**
Näheres **Joh. Becker, Bochum,** Marktplatz. 9214

Der
Verein für Bucharbeit
eröffnet
am Sonntag, am Tage der Gutenbergfeier,
im
Kaiser Wilhelm-Museum
eine
Ausstellung von Erzeugnissen der Krefelder Bucharbeit.
Diese Ausstellung wird etwa 8 Tage dauern.

Zur Besichtigung dieser Ausstellung ladet freundlich ein

der Vorstand des Vereins für Bucharbeit.

Düsseldorf.

Die städtischen Behörden und Kuratorien, sowie verschiedene Privatunternehmungen haben auf Anregung des Verkehrs-Vereins in entgegenkommender Weise

Ermässigungen bezw. erweiterte Besuchszeiten

zur Besichtigung der

Sammlungen und Sehenswürdigkeiten

für

Mittwoch, den 27. Juni

bewilligt.

I. Gegen ein ermässigtes Entree von **25 Pfg.** sind zu besichtigen:

1. **Kunsthalle u. Städtische Gemälde-Gallerie** am Friedrichsplatz (Gegenwärtig grosse Ausstellung des Kunst-Vereins.) von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.
2. **Kunst-Gewerbe-Museum** am Friedrichsplatz, von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr.
3. **Kunstausstellung Schulte,** Alleestr. 42, bis Abends 6 Uhr.
4. **Panorama,** neben dem Apollotheater (Eingang Jahnstrasse). Kolossal-Rund-Gemälde: Die Erstürmung von Bazeilles (Sedan), von Morgens 9 Uhr bis Abends.
5. **Zoologischer Garten,** Nachm.: **Konzert.** Eintritt ermässigt auf 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.

II. **Gegen freien Eintritt:**

6. **Königliche Kunst-Akademie** an der Rheinbrücke, die Korridore und Sammlungen, Kupferstichkabinet, Bilder älterer Meister, u. a.: Die Himmelfahrt Mariä von Rubens, die Aula mit Decken- und Wandgemälden von Professor Peter Janssen, Sammlung von Todtenmasken berühmter Männer u. s. w., von 11 bis 5 Uhr.
7. **Historisches Museum** am Rheinwerft, von 2 bis 5 Uhr.
8. **Der Rathhaussaal** (hervorragende Wandgemälde) von 11-5 Uhr.
9. **Das Real-Gymnasium,** Klosterstrasse 7, mit den berühmt. Bendemann'schen Wandgemälden, bis Abends 5 Uhr.
10. **Das Provinzial-Ständehaus** in den neuen Anlagen (unter Führung des Botenmeisters).

Abends 7½ Uhr

in den geschmückten Anlagen der **Städt. Tonhalle:**

Garten-Fest
mit Konzert
der drei hiesigen Militär-Kapellen
und
Beleuchtung der Gartenanlagen.

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. von Samstag Mittag ab bei Thelen-Jansen, Blumenstrasse, A. Modes, Alleestrasse, in den Zigarren-Handlungen von C. Flies, Lindau & Winterfeld, Gebr. Schönwasser und Jos. Wolff sowie im Verkehrsbureau, Carlsstr. 30. — **Kassapreis 75 Pfg.**

Reich illustrirter **Führer:** Düsseldorf, seine Umgebung und das Bergische Land, in den meisten Buchhandlungen käuflich, sowie gegen Einsendung von M. 1.20 durch das Verkehrsbureau zu beziehen.

9212 **Der Vorstand des Verkehrs-Vereins.**

Montag, den 25. Juni cr., 7½ Uhr Abends,
hält der
Verschönerungsverein Hüls
im Lokale des Herrn **Gustav Kother**
seine diesjährige
Haupt-General-Versammlung
ab, wozu alle hiesigen und auswärtigen Mitglieder und Freunde hierdurch höfl. eingeladen werden

J. A.: **Der Vorstand.**

Kaufmännische Formulare
vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.